

Bildungsregion Kreis Soest

Jahresbericht 2023/2024



Kreis Soest

Jugend, Schule und Soziales
Schule, Bildung und Integration
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de



Titelfoto: Bildungskonferenz 2024, Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Inhalt	Seite
Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2023/2024	4
Frühkindliche Bildung und Jugendhilfe	4
Schulische Bildung	5
Übergang Schule – Beruf	12
Steuerungsgremien der Bildungsregion Kreis Soest	14
Bildungskonferenz	14
Bildungsrat	17
Lenkungskreis	18
Operative Ebene	19
Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion 2023/2024	21
Überblick	21
Regionales Bildungsbüro *	22
Fachtag Elternarbeit	22
Übergang Kita – Grundschule	25
NWT-Qualifizierung „Pfiffikus+“ in Kita und Grundschule	27
Qualitätsentwicklung im Offenen Ganzttag – Rechtsanspruch ab 2026	29
Abschluss Lese- und Kreativwettbewerb 2024	31
Qualifizierung und Vernetzung schulischer Steuergruppen-Mitglieder	33
Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess	33
Berufswahl-Siegel 2024	34
Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ *	37
Komm auf Tour 2024	37
Fachtag „Generation Z – Wie Jugendliche ticken“	39
Berufsfelderkundungen 2024	41
Umsetzung der KAOA-Elemente 2023/2024	43
Übergangsbericht	45
Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit *	46
Fachtag Schulsozialarbeit „Sexuelle Bildung“	46
Wir.Schulen.Schulsozialarbeit – Methodenschulung	47
Fachvortrag „Beratung von Kindern u. Jugendlichen in der Schule“	49
Fallberatung Kinderschutzfälle	50
Digitale Häppchen - Präventionsprojekt PeRiskoP	50
- Neuzugewanderte Kinder und Jugendliche unterstützen	51
- Konsumtrends bei Jugendlichen	52
Willkommensordner für Fachkräfte der Schulsozialarbeit	52
Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest *	54
Koordination des Netzwerkes der weiterführenden Europaschulen im Kreis Soest	54
Akkreditierung für das EU Bildungsprogramm ERASMUS+ im Schulbereich	55
Lego®- Projekt zur Sensibilisierung der europäischen Idee im Vorfeld der Europawahl	57
Ausblick 2024/2025	58

*mit den jeweiligen Kooperationspartner:innen

Bildungspolitische Themen des Landes NRW 2023/2024

Neue Handreichung zur Stärkung des Kinderschutzes

18.11.2023

Die Stärkung des Kinderschutzes sei ein zentrales Anliegen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Zum „Europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“ am 18. November geben fünf Ministerien eine praktische Handreichung heraus. Diese Handreichung unterstütze die beruflich mit Kindern und Jugendlichen befassten Akteure, also Fachkräfte in Kindertagesstätten, Jugendzentren und Beratungsstellen, Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer, Ärztinnen und Ärzte und andere.

Die interdisziplinäre Handreichung ergänze die auf dem Webportal der Landesregierung (www.kinderschutz.nrw) bereitgestellten Informationen über die Aufgaben und Kompetenzen der Beteiligten in Fällen sexualisierter Gewalt und stehe dort unter <https://www.kinderschutz.nrw/faktoren> zum Abrufen oder zum Ausdruck bereit.

Quelle: <https://www.mags.nrw/neue-handreichung-zur-staerkung-des-kinderschutzes>

Landesregierung stellt 200 Millionen Euro Investitionsmittel für den Platzausbau der Kindertagesbetreuung bereit

23.06.2024

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen stelle die frühkindliche Bildung in den Mittelpunkt ihrer Politik und stärke den weiteren Ausbau der Kindertagesbetreuung. Im Haushaltsjahr 2024 würden im Rahmen des landeseigenen Förderprogramms, mit dem Investitionen in den Neubau, den Erhalt und den Ausbau der Angebote der Kindertagesbetreuung gefördert würden, bereits 115 Millionen Euro bewilligt. Über diese Summe hinausgehend habe das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration den Landesjugendämtern nun weitere 85 Millionen Euro für den Platzausbau zugewiesen. Damit stelle die Landesregierung für den investiven Ausbau der Kindertagesbetreuung 200 Millionen Euro in diesem Jahr zur Verfügung.

Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/landesregierung-stellt-200-millionen-euro-investitionsmittel-fuer-den-platzausbau-der>

Bis zu 150 neue Familienzentren

Schwerpunkt der Familienzentren seien niedrigschwellige Unterstützungsangebote – insbesondere für Familien mit geringen Einkommen und in besonderen Lebenslagen

18.08.2023

Die Landesregierung fördere die Familienzentren im Jahr 2023 mit rund 70 Millionen Euro. Für das Kindergartenjahr 2023/2024 würden durch diese Mittel weitere 150 Kontingente zum Ausbau neuer Familienzentren zur Verfügung gestellt, so dass die Zahl der Familienzentren auf knapp 3300 steige. Die Verteilung der Kontingente an die örtlichen Jugendamtsbezirke würde anhand eines Förderschlüssels vorgenommen, der sowohl soziale, als auch demographische Bedarfslagen berücksichtigt.

Das Gütesiegel „Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ sei ein konzeptgebundenes Zertifikat, das einen Standard belege, der über den einer normalen Kindertageseinrichtung deutlich

hinausgehe. Weitere Informationen zu Unterstützungsangeboten würden die werdenden Familienzentren auf der Website www.familienzentrum.nrw.de erhalten.

Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/bis-zu-150-neue-familienzentren-ministerin-paul-besucht-duisburger-kita-zum-start-des>

Neues Modell für mehr Personal in Kitas: Qualifizierter Quereinstieg geht an den Start

14.05.2024

Die Landesregierung möchte weiter dafür sorgen, dass die Kleinsten und ihre Familien verlässliche und gute frühkindliche Bildungsangebote erhalten würden. Das Land arbeite daher intensiv an Lösungen, um mehr Beschäftigte für die Kitas zu gewinnen und so Familien, Träger und auch das bestehende Personal zu entlasten.

Eine neue und vielversprechende Maßnahme sei der Qualifizierte Quereinstieg in die Kinderbetreuung (QiK). Gemeinsam mit vier Kommunen bringe das MKJFGFI das Modell in den kommenden Monaten an den Start. Zum neuen Kita-Jahr sollen somit erste Personen für eine Tätigkeit in der frühkindlichen Bildung gewonnen werden. Der Qualifizierte Quereinstieg soll das Potenzial von Menschen heben, die aktuell noch nicht in der frühkindlichen Bildung arbeiten, aber sich für das Berufsfeld interessieren. Oder aber beispielsweise über eine Tätigkeit als Kita-Helfer oder Kita-Helferin bereits einen ersten Einstieg in das System gefunden hätten und sich nun pädagogisch weiterqualifizieren wollen. Zudem möchte das Modell lebenserfahrene Personen erreichen, die eine neue berufliche Herausforderung suchen und eine spannende Tätigkeit in der frühkindlichen Bildung aufnehmen möchten.

Quelle: <https://www.mkjfgfi.nrw/neues-modell-fuer-mehr-personal-kitas-qualifizierter-quereinstieg-geht-den-start>

Erste Ergebnisse der Unterrichtsstatistik für das erste Halbjahr 2023/24: Mehr Ausfall, aber auch mehr Unterricht als 2018/19

08.04.2024

Die öffentlichen Schulen in Nordrhein-Westfalen konnten im ersten Schulhalbjahr 2023/24 pro Klasse und Woche durchschnittlich mehr Unterricht anbieten als vor fünf Jahren – obwohl in diesem Zeitraum insgesamt 4,7 Prozent der Unterrichtsstunden ersatzlos ausgefallen seien. Jede Unterrichtsstunde, die ausfalle, fehle den Schülerinnen und Schülern. Der Arbeitsauftrag bleibe daher klar: Man müsse mehr Personal für die Schulen gewinnen, damit mehr Unterricht erteilt werden könne. Man erfasse das Unterrichtsgeschehen und den Unterrichtsausfall so systematisch und transparent wie kaum ein anderes Bundesland. Damit Sorge man für Klarheit.

Für das erste Halbjahr 2023/24 würden folgende Ergebnisse vorliegen:

	2018/2019	2023/2024
Unterricht gemäß Stundenplan	83,0 %	78,3 %
Unterricht in besonderer Form	5,0 %	5,3 %
Vertretungsunterricht bei unveränderter Lerngruppe	5,9 %	8,1 %
Vertretungsunterricht bei veränderter Lerngruppe	1,3 %	1,6 %
Distanzunterricht	-	0,5 %
Eigenverantwortliches Arbeiten (EAV)	1,5 %	1,5 %
Ersatzloser Unterrichtsausfall	3,3 %	4,7 %

Neben dem erhöhten Unterrichtsausfall würden die Meldungen der Schulen für das erste Halbjahr 2023/24 zugleich ein Plus bei den angesetzten und erteilten Unterrichtsstunden zeigen: So seien von Klasse 1 bis 10 durchschnittlich 1,8 Prozent mehr Unterrichtsstunden pro Klasse und Woche angesetzt als noch vor fünf Jahren. Damit verbleibt nach Abzug der höheren Ausfallrate immer noch ein Mehr an Unterricht.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-muessen-probleme-klar-benennen-um-ihnen-wirksam-zu>

465 neue Studienplätze für Grundschullehramt und Sonderpädagogik

13.12.2023

Ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Schullaufbahn werde in der Grundschule gelegt. Hier würden die wesentlichen Grundlagen für die Bildungsbiographie vermittelt. Voraussetzung für einen Bildungserfolg seien gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer. Deshalb hätten die Landesregierung und die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen mit dem Wintersemester 2023/2024 insgesamt 465 neue Studienplätze für das Grundschullehramt und für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung geschaffen. Rund 350 davon entfallen auf das Lehramt für die Grundschule, 80 zielen direkt auf das Lehramt für sonderpädagogische Förderung und weitere 35 Studienplätze für das Lehramt Grundschule mit integrierter sonderpädagogischer Förderung ab.

Ab dem Wintersemester 2023/2024 würden damit im Bachelor-Bereich jährlich insgesamt rund 4.720 Plätze für Studienanfängerinnen und -anfänger in den Studiengängen für die Lehrämter an Grundschulen und für sonderpädagogische Förderung zur Verfügung.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ausbildungs-offensive-fuer-unsere-schulen-465-neue-studienplaetze-fuer>

Zusätzliches Personal kommt an

05.06.2024

Die Zahl der Menschen, die an den Schulen in Nordrhein-Westfalen beschäftigt seien, steige weiter. Die Personalausstattung der Schulen (Personal in Stellen, ohne die Alltagshelferinnen und Alltagshelfer) in Nordrhein-Westfalen habe sich im Vergleich zum Dezember 2022 im Umfang von über 5.600 mehr besetzten Stellen auf insgesamt 162.644 Stellen verbessert (Stand: 3. Juni 2024). Hinzu würden 1.537 Alltagshelferinnen und Alltagshelfer kommen, die Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen unterstützen.

Insgesamt hätten die knapp 4.800 öffentlichen Schulen in Nordrhein-Westfalen einen Bedarf von rund 168.700 Stellen (Stand: 3. Juni 2024). Im Vergleich zum Dezember 2022 seien das rund 3.600 Stellen mehr. Ursachen hierfür seien vor allem gestiegene Schülerzahlen, der fortschreitende Ausbau des Ganztags und die weitere Umsetzung der Inklusion. Trotz des deutlich gestiegenen Bedarfs habe sich die Zahl der „unbesetzten Stellen“ im selben Zeitraum von rund 8.000 um rund 2.000 auf rund 6.000 verringert (Stand: 3. Juni 2024).

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/zusaetzliches-personal-kommt-05-06-2024>

Fortbildung der Lehrkräfte einen neuen Stellenwert geben

17.04.2024

Digitalisierung, Inklusion und Integration seien nur drei Beispiele für gesellschaftliche Entwicklungen, die das Schulleben in den vergangenen Jahren schon verändert hätten und auch in Zukunft prägen würden. Darüber hinaus stehe man vor der großen Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen von Anfang an wieder verstärkt das Lesen, Schreiben, Zuhören und Rechnen zu vermitteln. Um Schule und Unterricht unter diesen sich wandelnden Bedingungen weiterhin erfolgreich gestalten zu können, richte man die Lehrkräftefortbildung gezielt neu aus. Die Organisation und das Angebot der staatlichen Lehrkräftefortbildung soll in sechs zentralen Punkten ab 2024/2025 weiterentwickelt werden:

- Die Fortbildungen sollen anhand verbindlicher Qualitätsstandards weiterentwickelt und sowohl in Präsenz- als auch vermehrt in Online- und Hybrid-Formaten angeboten werden.
- Angebot, Nachfrage und Wirkung der Fortbildung sollen fortlaufend erfasst werden, damit das bestehende Angebot optimiert und bei Bedarf um relevante Fortbildungen erweitert werden kann.
- Um die Lehrkräfte in Schule und Unterricht systematischer durch Fortbildung zu unterstützen, sollen die Schulen künftig eine verbindliche und systemische Fortbildungsplanung für ihr Kollegium aufsetzen.
- Das Land wird die Lehrkräftefortbildung strategisch steuern, in dem es für Schul- und Unterrichtsentwicklung zentrale Themen setzt und entsprechende Angebote entwickeln lässt. Die Dezernate in den Bezirksregierungen und der Arbeitsbereich der Qualitäts- und Unterstützungsagentur (QUA-LiS), die mit der Lehrkräftefortbildung befasst sind, werden organisatorisch und inhaltlich weiterentwickelt. Durch eine klare Arbeitsteilung in der Zusammenarbeit werden die Effizienz und die Effektivität der Lehrkräftefortbildung erhöht.
- Die Ressourcen der bislang 53 kleinen Kompetenzteams auf Ebene der Schulämter sollen in 13 schlagkräftigen „Regionalteams für Fortbildung“ auf Ebene der Bezirksregierungen gebündelt werden.
- Um die Lehrkräftefortbildung stärker an Erkenntnissen aus Wissenschaft und Fachdidaktik zu orientieren, soll die Zusammenarbeit mit lehrerbildenden Hochschulen vertieft und ausgebaut werden.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-geben-der-fortbildung-unserer-lehrkraefte-einen>

Startchancen-Programm: Auftaktkonferenz mit 400 Schulleiterinnen und Schulleitern

18.06.2024

Die Schulleiterinnen und Schulleiter der ersten 400 Startchancen-Schulen würden in Neuss zusammenkommen, um gemeinsam mit der Schulaufsicht zu erarbeiten, wie das Startchancen-Programm vor Ort mit Leben gefüllt werden sollte. In insgesamt 25 Workshops zu pädagogischen und organisatorischen Fragestellungen könnten sich die Teilnehmenden untereinander austauschen und miteinander vernetzen. Mit dem Startchancen-Programm trage man dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler auch an Schulen in herausfordernder Lage faire Bildungschancen haben. Um die Lehr- und Lernbedingungen an diesen Schulen dauerhaft zu verbessern, binde man alle Beteiligten von Beginn an eng in die Ausgestaltung des Startchancen-Programms ein und bereite den Start zum kommenden Schuljahr gemeinsam vor.

Dabei stelle man bewusst die Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt. Die Schulen würden gemeinsam mit der Schulaufsicht überlegen und entscheiden, wo sie den

Hebel ansetzen wollen, um die Lehr- und Lernbedingungen vor Ort zu verbessern. So könne sinnvoll in die notwendige Ausstattung und zusätzliches Personal investiert werden. Im Kern gehe es darum, die sogenannten Basiskompetenzen, also das Lesen, Schreiben und Rechnen, zu fördern und die sozial-emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Getragen wird das Startchancen-Programm von drei Säulen: einem Investitions-Budget für die lernförderliche Ausstattung und Infrastruktur der Schulen, einem Chancen-Budget für die zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie einem zusätzlichen Personal-Budget, um neben den Lehrkräften weitere Fachkräfte einzustellen, die das Lehren und Lernen unterstützen (Schulsozialarbeit, Multiprofessionelle Teams).

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/startchancen-programm-auftaktkonferenz-mit-400-schulleitungen>

Offene Ganztagschule: Mehr Geld für mehr Plätze

Haushaltsentwurf 2025 stellt Weichen für Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung / Kabinett billigt Erlass zur OGS

02.07.2024

Mit dem Haushaltsentwurf 2025 habe die Landesregierung die Weichen dafür gestellt, den Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung für Kinder im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/27 sukzessive umzusetzen. Der Landeshaushalt sehe im kommenden Jahr für die Offene Ganztagschule (OGS) erstmals einen Anstieg um 50.000 Plätze vor (2024: +38.000). Ab dem Schuljahr 2025/26 könnten damit vonseiten des Landes mehr als 480.000 Plätze finanziert werden – eine Steigerung um 56 Prozent seit 2017 (307.600). In Summe werde das Land allein im nächsten Jahr über 884 Millionen Euro für die OGS bereitstellen. Im Vergleich zu diesem Jahr ist das ein Plus von rund 104,6 Millionen Euro.

Prognosen würden zeigen, dass im Endausbau des Rechtsanspruchs ab dem Schuljahr 2029/30 für etwa 80 Prozent der Kinder im Grundschulalter ein Ganztagsplatz benötigt werde. Nach Vorausberechnungen des Schulministeriums seien das knapp 590.000 Plätze in Grundschulen.

Der nun vorgelegte gemeinsame Erlass trete zum 1. August 2026 in Kraft und regule die Ganztags- und Betreuungsangebote in der Primarstufe. Dazu würden die Offene Ganztagschule sowie weitere außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote gehören.

Für die offene Ganztagschule im Primarbereich stelle das Land Lehrerstellen und Personalkostenzuschüsse zur Verfügung.

Weitere Informationen gibt es auf unserem Bildungsportal unter

<https://www.schulministerium.nrw/ganzttag-im-primarbereich>

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/offene-ganztagschule-mehr-geld-fuer-mehr-plaetze-02-07-2024>

Basiskompetenzen konsequent stärken

Ergebnisse der PISA Studie 2022

05.12.2023

Zu den am 5. Dezember 2023 vorgestellten Ergebnissen der PISA-Studie erklärte Schul- und Bildungsministerin Dorothee Feller, Deutschland liege bei der internationalen PISA-Studie international nur noch im Mittelfeld. Das sei unbefriedigend und damit dürfe man sich nicht zufriedengeben. Das schlechte Abschneiden Deutschlands sei jedoch keine Überraschung,

denn auch die Ergebnisse der jüngsten nationalen und internationalen Vergleiche seien nicht gut. PISA zeige erneut, dass man die Basiskompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen und Zuhören konsequent stärken müsse. Das beginne in der Grundschule und müsse in den weiterführenden Schulen fortgesetzt werden.“

In Nordrhein-Westfalen werde seit Beginn des Schuljahres an den Grundschulen eine verbindliche Lesezeit von 3x 20 Minuten umgesetzt. Hinter der Kurzformel 3x20 Minuten stehe ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Materialien und Angeboten zur Leseförderung. So werde das Lesen der Kinder mit einem neuen digitalen Leseraum Online, kurz LeOn, gestärkt. Schülerinnen und Schüler könnten sich professionell eingesprochene Texte vorlesen lassen, um lautes Lesen zu üben. Außerdem könnten sie ihr eigenes Lesen aufnehmen, um ihre Leseflüssigkeit zu verbessern. Das Angebot stehe auch den weiterführenden Schulen zur Verfügung.

Auch im Mathematikunterricht würden bereits neue Angebote umgesetzt. Das interaktive Lernmaterial „divomath“ diene der Förderung grundlegender mathematischer Kompetenzen für die Jahrgangsstufen 3 bis 6. „divomath“ sei eine Lernanwendung, die nicht ausschließlich Rechenfertigkeiten abfragt, sondern verstehensorientierte Unterrichtseinheiten anbiete. Außerdem beteilige sich Nordrhein-Westfalen am ländergemeinsamen Programm QuaMath (Unterrichts- und Fortbildungs-Qualität in Mathematik entwickeln) zur Stärkung der Qualität der mathematischen Bildung.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-muessen-die-basiskompetenzen-konsequent-staerken-05>

Rechnen zu können ist eine grundlegende Kompetenz und steht im Fokus

Das Projekt „Mathe inklusiv mit PIKAS“ wird auf die Sekundarstufe I ausgeweitet

24.05.2024

Guter Mathematikunterricht sei verstehensorientiert, kommunikationsfördernd und diagnosegeleitet, das betonte Prof. Dr. Christoph Selter von der Technischen Universität Dortmund anlässlich der Ausweitung des Mathematik-Projekts PIKAS auf die Sekundarstufe I. Ziel des Projekts sei es, durch enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Schule konkrete Unterrichtsangebote für den Mathematikunterricht von der 1. bis zur 10. Klasse zu entwickeln. Besser lesen, schreiben, zuhören und rechnen können, sei das A und O und deshalb der Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren. Mathematik sei eine grundlegende Kompetenz, die für die individuelle berufliche und persönliche Entwicklung elementar sei. Mit der Ausweitung von PIKAS wolle man die Lehrkräfte auch an weiterführenden Schulen noch besser in die Lage versetzen, Schülerinnen und Schülern, die besondere Unterstützung beim Rechnenlernen benötigen, gezielt zu unterstützen.

Im Partnerprojekt „Mathe inklusiv mit PIKAS“ würden zudem gemeinsam mit der Universität Münster Materialien für den inklusiven Mathematikunterricht an Grundschulen zur Verfügung gestellt, sodass auch Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf oder sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf ihrem jeweiligen Lernniveau lernen, mathematische Zusammenhänge zu verstehen.

Weitere Informationen finde man auf der Webseite PIKAS <https://pikas.dzlm.de/> sowie der Webseite Mathe inklusiv mit PIKAS <https://pikas-mi.dzlm.de/>.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/schulministerin-feller-rechnen-zu-koennen-ist-eine-grundlegende-kompetenz>

21 neue digitale Kurse mit vielen interaktiven Funktionen

29.01.2024

Multimediale Angebote ergänzen Unterricht in Deutsch, Englisch, Mathematik, Informatik und Sachunterricht. In magische neue digitale Welten könnten jetzt nordrhein-westfälische Schülerinnen und Schüler eintauchen. Ein frisch veröffentlichter Online-Kurs erlaube zum Beispiel nicht nur das Schreiben von Märchen und anderen Geschichten, sondern biete auch die Möglichkeit, eigene Erzählungen einzusprechen, sich vorzulesen oder vom Computer vorlesen zu lassen, über interaktive Elemente auf den Bildschirmen die Bewertungen von Mitschülerinnen und Mitschülern einzuholen und deren Ideen einzuflechten

Neben dem Märchen-Kurs habe das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) weitere 20 interaktive, moodle-basierte Online-Kurse für das Lehren und Lernen in der digitalen Welt für den Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Informatik und Sachunterricht veröffentlicht.

Abrufbar sind die Digitalangebote über <https://bildungsmediathek-nrw.de/?newsid=4750> . Jeder Kurs basiere auf Unterrichtsinhalten aus den aktuellen (Kern-)Lehrplänen und solle den Werkzeugkoffer der Lehrerinnen und Lehrer vergrößern.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/schulministerin-feller-21-neue-digitale-kurse-mit-vielen-interaktiven>

Land fördert das Programm Medienscouts NRW mit weiteren 1,5 Millionen Euro

02.02.2024

Medienscouts würden anderen Jugendlichen an ihrer Schule dabei helfen, Bilder oder Videos in sozialen Medien richtig einzuordnen, Fälschungen und Falschmeldungen zu erkennen oder sich gegen Cybermobbing zu wehren. Mehrere tausend junge Menschen an nordrhein-westfälischen Schulen hätten sich zu Medienscouts ausbilden lassen. Damit es noch deutlich mehr werden, baue das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) das Programm nun gemeinsam mit der für die Organisation verantwortlichen Landesanstalt für Medien NRW (LFM NRW) aus.

In den kommenden drei Jahren stelle das MSB weitere 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Damit könne die LFM NRW allen Schulen der Sekundarstufe I das Angebot machen, an diesem Projekt teilzunehmen. Zudem sollen Grundschulen ein auf sie zugeschnittenes Angebot erhalten, um Kinder zu Medienscouts zu qualifizieren. Auch an Förderschulen sollen vermehrt Medienscouts ausgebildet werden.

An mehr als 1.000 nordrhein-westfälischen Schulen würden mittlerweile rund 7.300 Medienscouts und circa 3.100 Beratungsfachkräfte ausgebildet.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/land-foerdert-das-programm-medienscouts-nrw-mit-weiteren-15-millionen>

77 Millionen Euro für die schulische Inklusion

12.12.2023

Das Land unterstütze die Kommunen weiter bei der Umsetzung der Inklusion. Dazu werde den Kommunen für das Schuljahr 2023/2024 ein Gesamtbetrag in Höhe von 77 Millionen Euro ausgezahlt. Auf Grundlage einer gesetzlich verpflichtenden Evaluation und vorbehaltlich der Beschlüsse des Landtags zum Haushalt 2024 werde eine erhöhte Inklusionspauschale vom Land ausgezahlt. Die Inklusionspauschale, die zuletzt 50 Millionen Euro betrug, wird nach den Evaluationsergebnissen auf 67 Millionen Euro erhöht. Der Belastungsausgleich wird auf dem bisherigen Niveau von 10 Millionen Euro fortgeführt.

Mit dem Belastungsausgleich sollen die inklusionsbedingten Mehraufwendungen der Schulträger im Bereich der Sachkosten (zusätzlicher Raumbedarf, Herstellung von Barrierefreiheit, Zusatzbedarf bei der Schülerbeförderung und für die Bereitstellung zusätzlicher Lehr- und Lernmittel) ausgeglichen werden. Mit der Inklusionspauschale können die kommunalen Schulträger das gemeinsame Lernen an den Schulen über die rechtlich im Sozialgesetzbuch verankerte Schulbegleitung hinaus zusätzlich durch den Einsatz nicht-lehrenden Personals unterstützen.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/77-millionen-euro-fuer-die-schulische-inklusion-12-12-2023>

Sonderpädagogische Förderung weiter verbessern

Gutachten zur steigenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung

03.05.2024

Die Landesregierung verfolge das Ziel, Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung bestmöglich zu fördern. Das Schulministerium hatte vor dem Hintergrund der steigenden Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung daher ein wissenschaftliches Gutachten in Auftrag gegeben, um das Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs zu überprüfen und Vorschläge für eine Weiterentwicklung auszuarbeiten.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sei in den vergangenen Jahren von rund 128.000 im Schuljahr 2012/13 auf rund 158.000 im Schuljahr 2022/23 gestiegen.

Die gemeinsamen Empfehlungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lauten kurz zusammengefasst:

- Möglichst präzise Definitionen für Bedarfe an sonderpädagogischer Unterstützung
- Ausbau von Prävention im allgemeinen Bildungssystem
- Präventionsorientierte Reform der Ressourcensteuerung
- Standardisierung und Digitalisierung der Feststellungsverfahren
- Einrichtung Regionaler Expertisestellen für sonderpädagogische Unterstützung
- Ausbau und Weiterentwicklung der phasenübergreifenden Professionalisierung
- Förderung einer Beteiligungs- und Aufklärungskultur
- Einrichtung eines Arbeitsbündnisses zur Umsetzung der Empfehlungen

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-wollen-die-sonderpaedagogische-foerderung-weiter>

Schulministerium legt Pläne für die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe vor

29.05.2024

Ein wichtiger Aspekt der geplanten Reform sei die Einführung neuer Abiturprüfungsformate. Zukünftig soll es mit den neuen Präsentationsprüfungen sowie den „Besonderen Lernleistungen“ Formate geben, die für Studium und Beruf wichtige Kompetenzen abbilden. Um die Schülerinnen und Schüler auch auf diese neuen Abiturprüfungsformate gut vorzubereiten, sollen Klausuren in der gymnasialen Oberstufe zum Teil auch durch alternative Formen der Leistungsüberprüfung ersetzt werden können. Auch die Dauer von Klausuren in der Vorbereitung des Abiturs soll in sinnvollem Umfang verringert werden können. Gleichzeitig werde für diese neuen Prüfungsformate ein fünftes Abiturfach eingeführt.

Die neuen Regelungen sollen erstmalig für Schülerinnen und Schüler gelten, die im Sommer 2026 in die gymnasiale Oberstufe eintreten und im Jahr 2029 ihre Abiturprüfung ablegen. Siehe hierzu auch: <https://www.schulministerium.nrw/weiterentwicklung-der-gymnasialen-oberstufe>

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ausbildungskonsens-nordrhein-westfalen-partner-machen-auf-vielfaeltige>

Übergangslotsen in NRW: Förderung von Ausbildungschancen für rund 10.000 Schülerinnen und Schüler

16.04.2024

Immer noch fänden zu wenige Schülerinnen und Schüler aus dem Übergangssektor den Weg in eine Berufsausbildung. Die Übergangslotsen würden hier einen Beitrag leisten, indem sie die jungen Menschen persönlich, individuell und bedarfsorientiert unterstützen. Sie würden eng mit den Berufskollegs, den Agenturen für Arbeit und Jobcentern sowie den Partnern in den Regionen zusammenarbeiten. Man ermutige auch die Betriebe, aktiv auf die Schülerinnen und Schüler im Übergangssektor zuzugehen und Praktikums- sowie Ausbildungsplätze anzubieten.

Seit November 2023 unterstützen Übergangslotsen in Nordrhein-Westfalen ausbildungsinteressierte Schülerinnen und Schüler, die sich in Bildungsgängen der vollzeitschulischen Ausbildungsvorbereitung sowie der Berufsfachschule 1 und 2 (Übergangssektor) an Berufskollegs befinden, bei der Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Damit sollen die Übergänge der jungen Menschen des Übergangssektors in Ausbildung deutlich beschleunigt und erhöht werden. Die Landesregierung fördert landesweit insgesamt 133 Übergangslotsen, die ihre Arbeit vorwiegend vor Ort in den Berufskollegs umsetzen.

Weitere Informationen sowie die Listen der Bildungsträger vor Ort sind abrufbar unter: <https://www.mags.nrw/uebergangslotsen.nrw>.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/uebergangslotsen-nordrhein-westfalen-foerderung-von-ausbildungschancen>

Mit Talentscouts zur gezielten Berufsentscheidung nach der Schule

12.04.2024

Noch nie hätten Schülerinnen und Schülern nach der Schule so viele Wege offen gestanden: weiter zur Schule? Berufsausbildung? Hochschule für Angewandte Wissenschaft? Universität? Duales Studium? Oder doch erst ein Freiwilliges Soziales Jahr? Das NRW-Talentscouting biete Schulabgängerinnen und Schulabgängern Orientierung: individuell, ergebnisoffen – und ganz unabhängig von Wohnort, Herkunft oder Unterstützung durch die Familie.

Das Talentscouting sei eine gute Ergänzung der vielfältigen Angebote in der Landesinitiative ‚Kein Abschluss ohne Anschluss‘ (KAoA) und damit ein wichtiger Baustein der Fachkräfteoffensive und trage zur Förderung von Chancengerechtigkeit beim Übergang in die berufliche und akademische Ausbildung bei.

Talentscouting-Programm: Landesweit seien aktuell insgesamt über 100 Talentscouts von 23 Fachhochschulen und Universitäten in rund 550 Schulen in Nordrhein-Westfalen unterwegs. Knapp 30.000 Schülerinnen und Schüler würden im Programm kontinuierlich an Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien begleitet.

Quelle: <https://www.mags.nrw/fachkraefteoffensive-mit-talentscouts-zur-gezielten-berufsentscheidung>

Landesregierung fördert Schülerbetriebspraktika im europäischen Ausland

19.09.2023

Die Landesregierung unterstütze Schülerinnen und Schüler aus Nordrhein-Westfalen bei der Durchführung von Schülerbetriebspraktika in Ländern des Europarates.

Jeder junge Mensch solle die Chance haben, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Ein Praktikum im Ausland verbessere Sprachkenntnisse und ermögliche den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Kulturen, Denk- und Arbeitsweisen zu erleben. Nordrhein-Westfalen besitzt ein unschätzbar wertvolles Netzwerk an lokalen und regionalen Partnerschaften mit unseren europäischen Nachbarn. Es fördere die persönliche Entwicklung und kann Grundstein für neue freundschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen innerhalb eines starken Europas sein.

Das Förderangebot richte sich im europäischen Jahr der Kompetenzen an Europaschulen und Schulen, die auf dem Weg sind, Europaschule zu werden und gegenüber dem Ministerium für Schule und Bildung eine Interessensbekundung ausgesprochen haben, Euregioprofilschulen und alle Schulformen der Sekundarstufe I und II mit einem schulscharfen Sozialindex von 6 bis 9. Die Förderung kann auch im Rahmen des Programms KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) eingesetzt werden.

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/landesregierung-foerdert-schuelerbetriebspraktika-im-europaeischen>

Die Steuerungsgremien der Bildungsregion Kreis Soest



Bildungskonferenz

Die Bildungskonferenz übernimmt eine Kommunikations-, Koordinierungs- und Vernetzungsfunktion. Sie gibt grundlegende Ideen und Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungsregion. An der Bildungskonferenz nehmen alle wesentlichen Akteure und Verantwortlichen in Sachen Bildung aus der Bildungsregion Kreis Soest teil, wie zum Beispiel Vertreter der Schulen, Schulträger, Schulaufsicht, Kitas, Jugendhilfe, Eltern und Schüler, Kammern, Kultur- und Sporteinrichtungen.

Erfolgreich in die weiterführende Schule starten

Rund 140 Teilnehmer bei 7. Bildungskonferenz - Perspektiven in der Bildungsregion Kreis Soest im Blick

Gemeinsam gute Lernbedingungen für Kinder und Jugendliche entwickeln – das ist das Ziel der Bildungsregion Kreis Soest. Dafür werden bei den Bildungskonferenzen regelmäßig aktuelle Themen in den Blick genommen. Dieses Mal ging es um den Übergang von der Grundschule an die weiterführende Schule. Landrätin Eva Irrgang begrüßte rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 7. Auflage der Konferenz.



Landrätin Eva Irrgang (3. v. l.) begrüßte Prof. Dr. Raphaela Porsch, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Magdeburg, als Referentin bei der 7. Bildungskonferenz. Kreis-Dezernent Sascha Kudella (2. v. l.), Abteilungsleiter Mirko Hein (l.) und Achim Schmacks aus dem Regionalen Bildungsbüro (r.) freuten sich über die große Resonanz: Rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich angemeldet. Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Eltern aus dem Kreis Soest hatten im Vorfeld einen wesentlichen Aspekt für einen gelungenen Übergang an die weiterführende Schule formuliert: „Mein Kind soll glücklich zur Schule gehen.“ Auf dieser Basis diskutierten die heimischen Bildungsakteure am Dienstag, 14. Mai 2024, auf Haus Düsse.

Zum Auftakt hielt Prof. Dr. Raphaela Porsch, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Magdeburg, einen Impulsvortrag zu Herausforderungen und Perspektiven des Übergangs. Sie machte deutlich, dass dieser für die Kinder häufig mit Druck und Stress einhergehe und noch dazu die Herausforderung berge, neue Freundinnen und Freunde zu finden. Aber auch Eltern und Lehrkräfte stünden vor großen Aufgaben.

Anschließend waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Mitwirkung eingeladen: In den fünf Workshops wurden zahlreiche Best-Practice-Beispiele aus dem Kreisgebiet und darüber hinaus vorgestellt. Ob es um die Möglichkeiten der Lehrerinnen und Lehrer ging, den Übergang aktiv zu begleiten, um ein Übergangs-Handbuch oder die Kooperationsmöglichkeiten mit dem Kommunalen Integrationszentrum Kreis Soest (KI) – wertvolle Impulse konnten aus allen Workshops mitgenommen werden.

Vorbildcharakter hat beispielsweise die Zusammenarbeit der Grundschulen und der weiterführenden Schulen in Werl: Ziel der Kooperation ist es, den Übergang für die Kinder möglichst so zu gestalten, dass sie auf Grund der getroffenen Vereinbarungen zwischen den Schulformen einen gelungenen Start erleben können.

Die Abschlussdiskussion machte dann deutlich, welche Faktoren einen erfolgreichen Übergang kennzeichnen. Ebenso gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen

und Hinweise zu Unterstützungsangeboten für die Akteure im Kreis Soest. Gemeinsames Fazit von Teilnehmern und Referenten: Eine zielführende Kooperation aller am Übergang Beteiligten ist dabei der Schlüssel zum Erfolg.

Die Organisatoren aus dem Regionalen Bildungsbüro freuten sich über die gute Resonanz.

Hintergrund: Bildungskonferenz und Bildungsregion

Seit 2008 gibt es ein eng geknüpftes Netzwerk in der Bildungsregion Kreis Soest. Regelmäßig findet eine Bildungskonferenz statt, die sich einem bestimmten Thema widmet und den Austausch untereinander fördert. Dabei greift das Team der Bildungsregion aktuelle Themen auf mit dem Ziel, im Austausch mit möglichst vielen Beteiligten Angebote zur Unterstützung der Bildungsakteure im Kreis Soest kreieren zu können.

Neben der Bildungskonferenz gibt es drei weitere Organe in der Bildungsregion:

den Bildungsrat als strategisches Steuergremium unter Vorsitz der Landrätin, in dem Akteure aus der Bildungslandschaft gemeinsam mit dem Dezernenten und dem Geschäftsführer der Bildungsregion die strategischen Ziele definieren und auf Vorschlag des Lenkungskreises auch die Themen der Bildungskonferenzen festlegen.

den Lenkungskreis als taktisch-operatives Steuergremium für alle operativen Einheiten der Bildungsregion.

als operative Einheiten das Team Bildungsregion (Regionales Bildungsbüro mit der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und der Europa-Agentur) und die Kommunale Koordinierung am Übergang Schule – Beruf. Hier werden die Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion kreiert, geplant, gestaltet, organisiert und umgesetzt.



Volles Haus: Das Interesse am Thema Übergang von der Grundschule an die weiterführende Schule ist groß. Rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zur Bildungskonferenz auf Haus Düsse. Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Bildungsrat

Der Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest formuliert strategische Ziele, legt Schwerpunkte für die Bildungskonferenzen fest, fördert die Vernetzung der Bildungsregion, gibt Anregungen, Beratung und Kritik sowie Perspektiven für die Weiterentwicklung.

Der Bildungsrat setzt sich aus 17 Vertreterinnen und Vertretern der Leitungsebenen von Kreis, Kommunen, Schulen, oberer Schulaufsicht, Hochschulen, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern, Wirtschaft, Lenkungskreis der Regionalagentur, regionalem Ausbildungskonsens sowie Jugend- und Schulausschuss des Kreises Soest zusammen.

Frühzeitig die Weichen für Chancengerechtigkeit stellen

Bildungsrat entwickelte in seiner letzten Sitzung am 11. Januar 2023 Perspektiven für den Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen.

Brüche in der Bildungslaufbahn von Kindern und Jugendlichen zu verhindern – das ist eines der Ziele des Bildungsrates der Bildungsregion Kreis Soest. Ein Zeitpunkt, auf den es in der Schulkarriere ganz entscheidend ankommt, ist der Übergang von der Grundschule an die weiterführende Schule. Damit befasste sich der Bildungsrat und beschloss, diesen wichtigen Übergang nach Klasse 4 zum Thema der Bildungskonferenz 2024 zu machen.



Landrätin Eva Irrgang (8. v. l.) hatte den Bildungsrat der Bildungsregion Kreis Soest ins Kreishaus eingeladen. Wichtiges Thema war der Übergang an die weiterführende Schule. Foto: Mathias Keller/ Kreis Soest

Auf Einladung von Landrätin Eva Irrgang diskutierten die Mitglieder des Bildungsrates verschiedene Optionen zur Unterstützung von Eltern und pädagogischen Fachkräften am Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen. Nachdem in den letzten Sitzungen des Bildungsrats und der Bildungskonferenz 2022 der Fokus auf den Übergang Schule – Beruf gerichtet war, ging es in der aktuellen Sitzung darum, schon frühzeitig Perspektiven für möglichst günstige Rahmenbedingungen für den Übergang Grundschule – Sekundarstufe I zu entwickeln.

So stellte Prof. Dr. Raphaela Porsch, UNI Magdeburg, in ihrem Impulsvortrag die Bedeutung dieses Übergangs für die jeweilige Bildungsbiographie heraus und schlug dabei auch den Bogen zum Fachkräftebedarf. Es gelte, "Chancengerechtigkeit in den Mittelpunkt der Übergangsgestaltung" zu rücken. Schulformen sollten nicht nur Abschlüsse bieten, sondern auch Perspektiven aufzeigen. Kindern müsse es ermöglicht werden, "über Bildung und individuelle Förderung einen Lebensweg zu finden".

Bei dem ausgeprägt vielfältigen Angebot an Schulformen im Kreis gelte es für die Eltern, die "wirklich passende Schulform" zu finden. Dies gelinge, wenn Übergang als pädagogische Aufgabe gesehen wird.

Die Bildungsratsmitglieder waren sich einig darüber, dass für eine informierte Entscheidung der Eltern die Lehrkräfte über ausgeprägte Beratungskompetenzen verfügen müssen. Die in NRW frühe Entscheidung für den weiteren Bildungsweg bereits nach dem 4. Schuljahr wurde dabei als eher hinderlich eingeschätzt. Die Teilnehmenden forderten, die gesellschaftlich vorherrschende Wertigkeit von Abschlüssen grundsätzlich in Frage zu stellen. Es müsse deutlich werden, dass "Alternativen zum Gymnasium auch Grundlagen für eine erfolgreiche Lebensperspektive sein können". Mit Blick auf die hohe individuelle und gesellschaftliche Relevanz der Übergangentscheidung beschloss der Bildungsrat, das Thema Chancengerechtigkeit am Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen zum Thema der Bildungskonferenz 2024 zu machen.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest 2023/2024

Operative Steuerung der Bildungsregion

Der Lenkungskreis bereitet Absprachen und Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bildungsregion vor. Hierzu greift er die festgelegten Handlungsfelder auf und entwickelt sie weiter. Der Lenkungskreis steuert durch operative Entscheidungen die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen durch das Regionale Bildungsbüro, die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, die Europa-Agentur und die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Hierzu wird jährlich ein Finanz- und Maßnahmenplan beschlossen, der laufend in Abstimmung mit dem Lenkungskreis angepasst wird.

Außerdem koordiniert der Lenkungskreis Absprachen und Tätigkeiten der Bildungsakteure und beteiligt sich aktiv an einzelnen Projekten.



Teilnehmer*innen der Strategieklausursitzung des Lenkungskreises am 16. Januar 2023.
Foto: Kreis Soest

Mitglieder des Lenkungskreises der Bildungsregion sind Vertreter der Städte und Gemeinden, des Kreises, der Schulaufsicht, der Schulen, der Jugendhilfe, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Wirtschaftsförderungen, der Kammern, der Fach-/Hochschulen und der Regionalagentur. In beratender Funktion gehören dem Lenkungskreis auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Bildungsbüros, der Kommunalen Koordinierungsstelle "Kein Abschluss ohne Anschluss", der Europa-Agentur sowie der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit an. Anlass- und themenbezogen kann der Lenkungskreis weitere Personen bzw. Vertretungen von Einrichtungen beratend hinzuziehen.

Die Operative Ebene der Bildungsregion Kreis Soest

Geschäftsführung der Bildungsregion

Mirko Hein, Geschäftsführer der Bildungsregion und Abteilungsleiter Schule, Bildung und Integration mit den Sachgebieten Bildungsregion, Schulaufsicht mit Medienzentrum, Kultur und Sport, die Schulverwaltung für die kreiseigenen Berufskollegs und Förderschulen sowie das Kommunale Integrationszentrum.

Foto: Judith Wedderwille/ Kreis Soest

Kontakt:

mirko.hein@kreis-soest.de

Tel. 02921 302466



Regionales Bildungsbüro



Stephanie Seidel, Achim Schmacks (Pädagogische Mitarbeitende des Landes NRW) und Anja Besse (Verwaltungsmitarbeiterin des Kreises Soest), von links nach rechts

Foto: Judith Wedderwille/ Kreis Soest

Kontakt:

bildungsregion@kreis-soest.de - Tel. 02921 30-

2501 o. -2876

Europa-Agentur

Christoph Niggemeier,
Politikwissenschaftler des Kreises Soest
Foto: Judith Wedderwille/ Kreis Soest

Kontakt:
christoph.niggemeier@kreis-soest.de
Tel. 02921 302594



Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“



Andrea Bergmann
Sozialarbeiterin des Kreises Soest
Foto: Judith Wedderwille/ Kreis Soest

Kontakt:
andrea.bergmann@kreis-soest.de
Tel. 02921 302889

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit

Verena Gröne,
Sozialpädagogin des Landes
NRW und
Britta Thulfaut,
Erziehungswissenschaftlerin,
Soziologin u. Sozialmanagerin
des Kreises Soest
Foto: Judith Wedderwille/
Kreis Soest

Kontakt:
schulsozialarbeit@kreis-soest.de
Tel. 02921 30-3947 u. -2592



Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion Kreis Soest 2023/2024



 <p>Regionales Bildungsbüro Übergang Kita - Grundschule Übergang GS - Sek I Ganzttag MINT-Förderung Steuergruppen-Qualifizierung Elternarbeit Inklusion Berufswahl-SIEGEL</p>	 <p>Koordinierung Übergang Schule - Beruf Landesprogramm KAOA Handlungsfelder Berufliche Orientierung, Übergangssystem, duales System Elternarbeit "Komm auf Tour" Jugendberufskooperation</p>	 <p>Europa-Agentur Fördermittel für europäische Bildungsprojekte ERASMUS+ Beratung von Schulen und Schulträgern Projektplanung und Begleitung Netzwerk Europaschulen Berufsbildung ohne Grenzen</p>	 <p>Koordinierung Schulsozialarbeit Netzwerkarbeit Beratung von Fachkräften, Schulleitungen, Schul- und Anstellungsträgern Konzeptarbeit Fortbildungen und Fachtage Gremienarbeit</p>
---	---	--	--

Überblick über die zentralen Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion. Einige hiervon werden im folgenden Bericht dargestellt.

Regionales Bildungsbüro

Elternarbeit und -partizipation

„Mein Kind soll glücklich zur Schule gehen“

Was sich Eltern für den Übergang an die weiterführende Schule wünschen - Vorbereitung auf Bildungskonferenz

Brüche in der Bildungslaufbahn von Kindern und Jugendlichen zu verhindern – das ist eines der großen Ziele der Bildungsregion Kreis Soest. Ein Zeitpunkt, auf den es in der Schulkarriere ganz entscheidend ankommt, ist der Übergang von der Grundschule an die weiterführende Schule. Welche Erwartungen, Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge Eltern und Erziehungsberechtigte haben, das schilderten sie am 15.02.2024 auf Einladung des Regionalen Bildungsbüros.

50 Eltern und Erziehungsberechtigte waren dabei – bei einigen der Kinder steht der Übergang an die weiterführende Schule noch bevor, andere haben ihn gerade gemeistert. Die Kinder besuchen die Jahrgangsstufen 3 bis 6. Gefragt wurden die Eltern jetzt unter anderem nach dem, was sie vom Übergang erwarteten, was gut gelaufen sei, welche Erfahrungen es mit der Kooperation von Grund- und weiterführender Schule gebe und welche Ideen und Verbesserungsvorschläge sie hätten.



Aspekte, Erfahrungen, Verbesserungsvorschläge und Erwartungen an den „Übergang Grundschule – weiterführende Schule“ wurden an vier Themeninseln von den Eltern und Erziehungsberechtigten der Jahrgangsstufen 3 bis 6 aus der Bildungsregion Kreis Soest formuliert.

Foto: Holger Schubert/ Kreis Soest

"Zentrale Wünsche der Eltern sind, sie intensiver einzubinden, mitzunehmen und regelmäßigen Austausch miteinander zu ermöglichen", berichtet Anja Besse aus dem Regionalen Bildungsbüro. "Die Sozialkompetenzen und Bedürfnisse der Kinder sollen gefördert und berücksichtigt werden, individuelle Förderung sei wichtig."

Ganz konkret wünschen sich die Eltern zeitlich versetzte Tage der offenen Tür, Schnupper- und Probetage, Workshops für Kinder zur Schulwahl und Schülersprechtage. Auch Rahmenbedingungen und Ressourcen sollten verbessert werden, geht es nach dem Wunsch der Eltern, die gern mehr Personal und kleinere Klassen hätten. "Als wesentlicher Aspekt für einen gelungenen Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule wurde von den Eltern formuliert: Mein Kind soll glücklich zur Schule gehen", berichtet Anja Besse

Die Ergebnisse flossen in die Bildungskonferenz am 14. Mai 2024 ein. Diese stand unter dem Thema "Der unterschätzte Übergang – Erfolgreich in die weiterführende Schule starten".

Zusammenarbeit ist der Schlüssel

Erfolgreicher Fachtag zum gelingenden Miteinander zwischen Kita, Schule und Elternhaus

In den allermeisten Fällen läuft das Miteinander zwischen Eltern, Kita und Schule problemlos. Manchmal knirscht es aber in der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Was Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer dann tun können, war Thema eines Fachtags, zu dem sich rund 120 Fachkräfte aus Kitas und Schulen aus dem ganzen Kreisgebiet am 27.02.2024 auf Haus Düsse trafen.



Freuen sich über den erfolgreichen Fachtag zur Zusammenarbeit zwischen Kita, Schule und Eltern: Achim Schmacks (Regionales Bildungsbüro), Pädagoge Matthias Bartscher (Hauptreferent), Sascha Kudella (Kreis-Dezernent für Jugend, Bildung und Soziales), Mirko Hein (Abteilungsleiter Schule, Bildung und Integration) und Stephanie Seidel (Regionales Bildungsbüro).
Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Sascha Kudella. Der Kreis-Dezernent für Jugend, Bildung und Soziales unterstrich die Bedeutung einer gelungenen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen. Der anschließende interaktive Einführungsvortrag des Pädagogen Matthias Bartscher bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur wertvolle Einblicke in die Grundlagen der Zusammenarbeit, sondern auch eine humorvolle Perspektive auf die Veränderungen im Familienbild der letzten 50 Jahre. Das Familienbild hat sich genauso gewandelt wie die Herausforderungen: Aus dem gesellschaftlichen Druck auf die perfekte Elternschaft entstehen steigende Ansprüche an Kita

und Schule, da die Eltern den Druck an Erziehungsteams und Lehrerteams weitergeben. "Eltern sind heute oft in Erziehungs- und Wertekonflikten", berichtet Stephanie Seidel aus dem Regionalen Bildungsbüro. "Wir nehmen wahr, dass es Familien gibt, in denen Kinder vernachlässigt werden, aber auch Familien, in denen die Kinder überbehütet aufwachsen. Beide Extreme fordern Kitas und Schulen in hohem Maße."

Wie Lösungen aussehen können, wurde in Workshops erarbeitet. Außerdem lernten die Fachkräfte auf dem "Markt der Möglichkeiten" das breit gefächerte Netzwerk der Kreisverwaltung kennen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kommunalen Koordinierung Übergang Schule – Beruf, der Koordinierung Schulsozialarbeit, dem Inklusionsteam, der Suchtprävention, der Schulpsychologie, dem Medienzentrum sowie dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Soest standen mit Rat und Tat zur Seite. Es wurden vielfältige Unterstützungsangebote präsentiert, die die Arbeit mit Eltern im Kreis Soest erleichtern sollen.

Die Veranstaltung diente nicht nur als Plattform für den Austausch von Ideen und Best Practice Beispielen, sondern auch als Auftakt für eine nachhaltige und systematische Annäherung an die Zusammenarbeit mit Eltern. Die Rückmeldungen und Anregungen der Teilnehmenden werden nun ausgewertet, um zukünftige Unterstützungsangebote noch besser an die Bedürfnisse der Fachkräfte und Eltern anzupassen.

"Der Fachtag hat einmal mehr bewiesen, dass im Kreis Soest das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt steht und dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Kita, Schule und Elternhaus der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungsarbeit ist", erklärt Stephanie Seidel.



Der Fachtag war mit rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht.
Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest

Übergang Kita – Grundschule gestalten

Wie lässt sich für Kinder im Kreis Soest der Übergang von der Kindertagesstätte (Kita) in die Grundschule möglichst erfolgreich gestalten? Eine Schlüsselrolle nimmt dabei die Kooperation und Vernetzung aller Akteure im Übergang im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern, Kitas und Schulen ein. Dieser Aufgabe widmet sich das Regionale Bildungsbüro mit seinem Arbeitskreis aus Vertreter*innen von Kitas, Fachberatungen, Schulen, Schulaufsicht, Kommunalem Integrationszentrum und Kinder- und Jugendärztlichem Dienst.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erzieherinnen und Erziehern

Im Rahmen des Pilotprojektes “Kooperatives Aufnahmeverfahren” (2018 - 2024) an einzelnen Grundschulen in Geseke, Lippetal, Lippstadt, Soest, Warstein und Wickede (Ruhr) wurden im Sinne einer echten Erziehungspartnerschaft die Menschen an einen Tisch geholt, die sich am besten mit den Kindern auskennen - ihre Eltern und Erzieherinnen und Erziehern. Diese haben viele Jahre Erfahrungen mit ihren Schützlingen gesammelt. Ihre Einschätzungen zu den Fähigkeiten der Kinder sind oftmals aussagekräftiger als Aufnahmetests in den Schulen, die immer nur Momentaufnahmen sein können. Der Arbeitskreis Übergang Kita - Grundschule in der Bildungsregion Kreis Soest empfiehlt den Grundschulen daher als Ergebnis aus dem Pilotprojekt, zumindest bei den Kindern, bei denen sich besondere Förderbedarfe abzeichnen, ein “Kooperatives Aufnahmegespräch” mit Eltern, Erziehern und gegebenenfalls dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst zu führen, um eine optimale Förderung und Entwicklungsmaßnahmen für die Kinder zu vereinbaren.

Kooperation und Vernetzung

Der Arbeitskreis “Übergang Kita - Grundschule” in der Bildungsregion Kreis Soest dient der Weiterentwicklung der Übergangsgestaltung. Kooperation und Vernetzung sind dabei zentrale Elemente. So empfiehlt der Arbeitskreis unter anderem die Vernetzung der Kitas und Grundschulen auf lokaler Ebene, wie zum Beispiel bei dem Austauschtreffen in Lippetal am 15. Mai 2023. 23 Verantwortliche aus den drei Grundschulen und aus zehn Kitas in der Gemeinde Lippetal, den Kitafachberatungen, der Schulaufsicht, dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und dem Kommunalen Integrationszentrums für den Kreis Soest nahmen auf Einladung des Regionalen Bildungsbüros zu Gast in der St.-Ida-Grundschule am Austauschtreffen teil.

Austausch der Vertretungen von Kitas und Grundschulen mit Schulaufsicht, Kinder- und Jugendärztlichem Dienst, Kommunalem Integrationszentrum und Regionalem Bildungsbüro in Lippetal am 15. Mai 2023.
Foto: Achim Schmacks/
Kreis Soest



Folgende Themen wurden unter den Aspekten „Was hat sich bewährt?“, „Wo liegen die Herausforderungen?“ und „Was sollte gemeinsam weiterentwickelt werden?“ behandelt:

- Schulische Aufnahmeverfahren an den Grundschulen
- Kita-Konzepte und Instrumente im Hinblick auf den Übergang, z.B. Bildungsdokumentation
- Weitere Elemente in der Übergangsgestaltung, z.B. Schnuppertag für Kita-Kinder in der Grundschule, Besuch von Schulkindern in der Kita, gemeinsame Elternabende
- Kooperationselemente/ Zusammenarbeit Kita – Grundschule, z.B. Arbeitskreise Kita – GS, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Projekte
- Einsatz Sozialpädagogischer Fachkräfte in der Schuleingangsphase
- Elternarbeit im Übergang
- Zusammenarbeit mit KJÄD
- Übergang bei Kindern mit Migrationshintergrund (KI)



Teilnehmer*innen der Informations- und Austauschrunde „Übergang Kita – Grundschule“ in Lippetal am 15. Mai 2023. Foto: Achim Schmacks/Kreis Soest

Das Fazit der Teilnehmer*innen lautete:

- Andere Kitas und Grundschulen kennenlernen und sich austauschen zu können ist positiv.
- Unterschiedliche Aspekte, Perspektiven und Expertisen zusammen zu bringen ist Gewinn bringend.
- Die Vorstellung des Kommunalen Integrationszentrums war positiv.
- Voneinander zu wissen erleichtert die Zusammenarbeit.
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit ist positiv, insbesondere die Rolle der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase.
- Die Vorstellung des KJÄD und die Rolle des Gutachtens war Erkenntnis gewinnend.
- Für die Zusammenarbeit ist es hilfreich, die Gesichter/Personen persönlich kennen zu lernen.
- Durch diese Netzwerkarbeit entstehen neue Ideen.
- Die Aufnahmeverfahren an den Grundschulen sind vielfältig; es gibt einen bunten Strauß an erfolgreichen Maßnahmen im Übergang Kita – Grundschule.
- Es ist gut, die Akteure im lokalen Netzwerk persönlich kennen zu lernen.
- Der Übergang lässt sich im Team und in Kooperation von Kita und Schule gut gestalten.
- Das Austauschtreffen hat nochmals für das Übergangsthema sensibilisiert.
- Das Informations- und Austauschtreffen sollte regelmäßig in größeren Abständen (alle 1 – 2 Jahre) wiederholt werden.

Pfiffikus+ - Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Schule

Das Projekt Pfiffikus+ will durch gemeinsame Qualifizierungsangebote für Pädagog*innen aus Kitas, OGS, Grund- und Förderschulen in der Bildungsregion Kreis Soest und durch Kooperationen vor Ort naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kitas und Schulen fördern.

Seit 2016/2017 ist die Verzahnung von Theorie und Praxis das Herzstück der Weiterentwicklung der NWT-Qualifizierung Pfiffikus+ in Kooperation des Regionalen Bildungsbüros mit ScienceLab e.V. und der Fachhochschule Südwestfalen.



Ziel der Qualifizierung Pfiffikus+

Ziel der Qualifizierung Pfiffikus+ ist es, Fachkräfte aus Kita (Elementarstufe), OGS, Grund- und Förderschulen (Primarstufe) für naturwissenschaftlich-technische Bildung zu gewinnen, sie hierfür praxisbezogen fachlich zu qualifizieren und den Transfer in den pädagogischen Alltag nachhaltig zu unterstützen. Die Neuauflage 2024/2025 sieht dazu auch Angebote zum "Kooperativen Forschen von Kita, OGS, Grund- u. Förderschulen" sowie zum gemeinsamen "Forschen mit Eltern und Kindern in Kita und Schule" vor.

Neue Angebotsreihe für Kita und Schule ab September 2024 "Voller Energie – was uns antreibt"

Die Neuauflage von Pfiffikus+ 2024/2025 sieht eine ganze Reihe von einzelnen Fortbildungsangeboten im Themenfeld "Voller Energie - was uns antreibt" für Kitas, OGS, Grund- und Förderschulen vor, die komplett oder einzeln besucht werden können.

Neben fachlichem Input liegt der Schwerpunkt wieder beim Praxistransfer in den Alltag von Kita und Schule und bezieht dabei auch Angebote zum Thema "Kooperatives Forschen von Kita und Schule" sowie "Forschen mit Eltern und Kindern in Kita und Schule" mit ein.

Pfiffikus+
NWT-Qualifizierung für Kita, OGS, Grund- und Förderschule 2024/2025

Voller Energie
Was uns antreibt

„Elektrizität und erneuerbare Energien“
Praxisfortbildung + Projekte für OGS, Grund-/Förderschule
ScienceLab e.V.
10.09.2024 ff.

„Magnete, Strom und Energie“
Praxisfortbildung + Projekte für Kitas
ScienceLab e.V.
17.09.2024 ff.

„Erneuerbare Energien und was dazugehört“
Fortbildung für Kita, OGS, Grund- und Förderschulen
H₂ FH Südwestfalen
24.09.2024

„Mechanik des Denkens vom Computer zu neuronalen Netzen“
Eltern-Kind-Workshop für Kita, OGS, Grund-/Förderschulen
FH Südwestfalen
09./13.10.2024

„Voller Energie - mit Eltern u. Kindern gemeinsam forschen“
Workshop für Kita, OGS, Grund- und Förderschulen
ScienceLab e.V.
11.02.2025 ff.

„Voller Energie - Kooperatives Forschen von Kita - OGS, Grund-/Förderschule“
Workshop + Projekt
ScienceLab e.V.
18.02.2025 ff.

„Bewegen in der 4. Dimension - die Zeit“
Praxisfortbildung für Kita, OGS, Grund-/Förderschulen
FH Südwestfalen
19.03.2025

„Was uns antreibt? Antriebe!“
Fortbildung für Kita, OGS, Grund- und Förderschulen
FH Südwestfalen
01.04.2025

Kontakt
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Tel. 02921 302501
bildungsregion@kreis-soest.de

ScienceLab
Kinder. Wissen. Mehr.

Bildungsregion
Preis: 100€

Fachhochschule Südwestfalen
University of Applied Sciences

Plakat: Anja Besse/Kreis Soest

Entwicklungswerkstatt Ganzttag

Unter dem Motto „Wissen teilen – Perspektiven entwickeln“ fand unter Leitung der Transferagentur NRW ein regelmäßiger interkommunaler Austausch der Regionalen Bildungsbüros mit ihren jeweiligen Kooperationspartnern von Jugendhilfe, Schulaufsicht und Trägern in Südwestfalen statt.

Die zweite Entwicklungswerkstatt „Ganztag“ der Regionalen Bildungsnetzwerke in Südwestfalen widmete sich am 28. September 2023 in Meschede den Themen „Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement“, „Bedarfsplanung“ und „Gründung von Koordinierungsgruppen“.



Teilnehmer*innen der 2. Entwicklungswerkstatt Ganztag am 28.09.2023. Foto: Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW

Zentrale Themen im Rahmen der dritten und letzten Entwicklungswerkstatt „Ganztag“ in Südwestfalen unter der Leitung der REAB NRW (ISA Münster) am 23. Mai 2024 waren Fragen rund um das Thema Betriebserlaubnis, Umsetzung einer abgestimmten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung sowie Raumstandards.

Im Sinne der Vernetzung waren neben den Vertretungen aus dem Kreis Olpe, dem Hochsauerlandkreis, dem Märkischen Kreis und dem Kreis Soest auch das LWL-Landesjugendamt, die Serviceagentur „Ganztätig Lernen“ NRW und die Bezirksregierung Arnsberg.

Feierlicher Abschluss des Lesefestivals und des Kreativwettbewerbs

Junge Talente im Kreis Soest geehrt

Lesen- und Kreativwettbewerb feiern im Börde-Berufskolleg festlichen Abschluss

Sie standen am Samstag im Börde-Berufskolleg Soest im Mittelpunkt: die jungen Talente des Lesen- und Kreativwettbewerbs im Kreis Soest. Rund 250 geladene Gäste wohnten der Abschlussveranstaltung bei. Die beiden Wettbewerbe werden vom Medienzentrum, der Bildungsregion und dem Schulamt für den Kreis Soest veranstaltet. Der Kreativwettbewerb wurde diesmal erstmals vom Hellweg-Radio unterstützt und medial begleitet. Sportmoderator Ulli Potofski führte durch das Programm.

Beim Endausscheid am Vortag waren die 18 Gewinnerinnen und Gewinner der Vorentscheide des kreisweiten Lesewettbewerbs noch gegeneinander angetreten, am Samstag standen sie dann gemeinsam auf der großen Bühne und nahmen die Urkunden und Preise aus der Hand von Wettbewerbspatin Lisa-Marie Dickreiter entgegen. Als Jurymitglied hatte die Berliner Dreh- und Kinderbuchautorin zusammen mit Mayela Hiltenkamp, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Integration, und Schulamtsdirektor Dirk Haupt die schwere Aufgabe, aus den ohnehin schon besten Leserinnen und Lesern der vierten Klassen ein Siegerkind zu wählen.

Am meisten überzeugt hat die drei Jurymitglieder Theo Ahring von der Johannesschule Allagen in Warstein, der als Hauptpreis eine Lesung von Lisa-Marie Dickreiter für sich und seine Klasse gewonnen hat. Auf Platz zwei folgt Stella Pinelli von der Marienschule Büderich in Werl, Platz drei belegt Lotta Bakir von der Pankratius-Grundschule in Anröchte.



Erhielten am Samstag ihre Urkunden: die Stadt- und Gemeindegewinner des kreisweiten Lesewettbewerbs. Gesamtsieger wurde Theo Ahring (vorne, 4. v. l.). Zu den ersten Gratulanten gehörten die stellvertretende Landrätin Heike Kruse (r.), Moderator Ulli Potofski (l.), Wettbewerbspatin Lisa-Marie Dickreiter (hinten, 3. v. l.) und Sascha Cornesse, Leiter des Medienzentrums des Kreises Soest (2. v. r.). Foto: Caja Plaßmann/ Kreis Soest

Der Kreativwettbewerb stand diesmal unter dem Motto „Berühmt über Nacht“. In ihren Kurzgeschichten, Comics, Gedichten, Kurzfilmen, Hörspielen oder auch Podcasts beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler denn auch intensiv mit der Frage, was die Konsequenzen einer solch spontan erlangten Berühmtheit sein können. Eine ehrenamtliche Jury aus Pädagoginnen und Pädagogen sowie Fachkräften aus der Medienbranche wählte die besten Beiträge in den Kategorien „Text“, „Video“ und „Audio“ aus, die im Rahmen der Abschlussveranstaltung von Hellweg-Radio-Chefredakteurin und Jurymitglied Ruth Heinemann ausgezeichnet wurden.

Da der Kreativwettbewerb in der Tradition des ehemaligen Schreibwettbewerbs steht, hatte die Jury bei den Textbeiträgen die größte Auswahl und somit eine entsprechend schwierige Entscheidung zu treffen. Platz eins in dieser Kategorie belegt Finja Kraft vom Europa-Gymnasium Warstein mit ihrer Kurzgeschichte „Freitag, der 13.“. Den zweiten Platz sichert sich Maximilian Schattkowsky vom Archigymnasium in Soest mit seinem Comic „Endlich berühmt!“. Platz drei geht an Emma Piel vom Aldegrever-Gymnasium in Soest, die mit einer poetischen Interpretation des Wettbewerbsthemas antrat.

Als besten Audiobeitrag hat die Jury ein Hörspiel der Bücherei-AG des Archigymnasiums um eine Namensverwechslung auserkoren, gefolgt von Lina Schulte-Domhof und Rebecca Enste vom Aldegrever-Gymnasium mit einem selbst produzierten Hörspiel über plötzliche Berühmtheit durch ein viral gehendes Tanzvideo. Einen dritten Platz gibt es in diesem Jahr in der Kategorie Audiobeiträge nicht.

Mit ihrem beeindruckenden Filmbeitrag „Shadows of Fame“ begeisterte Josephine Weiß von der Schule an der Rosenau in Bad Sassendorf die Jury in der Kategorie Video. Auf dem zweiten Platz liegen Greta Karsten und Neele Herbot vom Archigymnasium mit ihrem Kurzfilm in Stop-Motion-Technik „Das Jägerken auf Jobsuche“. Gedreht haben die beiden mit Playmobil-Figuren an Originalschauplätzen in der Stadt Soest. Auf dem dritten Platz folgt Frieda Roeckerath mit ihren Mitstreiterinnen Emilia Tasić und Clara Elbeshausen vom Conrad von Soest Gymnasium mit einem Filmbeitrag über einen Alltagshelden, der durch Social Media berühmt wird.

Weitere Informationen und eine Auswahl der Gewinnerbeiträge werden in Kürze auf der Internetseite des Wettbewerbs unter www.kreis-soest.de/kreativwettbewerb veröffentlicht.

Stellten sich nach der Siegerehrung zum Gruppenfoto auf: die Preisträgerinnen und Preisträger des Kreativwettbewerbs sowie die stellvertretende Landrätin Heike Kruse (l.), Moderator Ulli Potofski (3. v. l.), Hellweg-Radio-Chefredakteurin Ruth Heinemann (2. v. r.) und Sascha Cornesse, Leiter des Medienzentrums des Kreises Soest (r.). Foto: Caja Plaßmann/ Kreis Soest



Qualifizierung und Vernetzung schulischer Steuergruppen-Mitglieder

Im Handlungsfeld "Schulentwicklung unterstützen" bietet das Regionale Bildungsbüro mit Hilfe des Personal- und Organisationsentwicklers Soencksen & Teilhaber seit 2009 regelmäßig Qualifizierungen und Fachtagungen für schulische Steuergruppen an. Dabei geht es um die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zwei parallele Prozesse: Schulentwicklungsmanagement und Teamentwicklung in der Schule.

Für 2025 ist der Start einer weiteren Qualifizierungs- und Vernetzungsreihe für Mitglieder schulischer Steuer-/Entwicklungsgruppen im Kreis Soest geplant. Zur besseren Planbarkeit nehmen wir Voranmeldungen jederzeit gerne an. Folgende Themen sind Gegenstand der 4 Module:

- Einführung, Ausgangsbedingungen und Ziele (2 Tage)
- Komplexes Projektmanagement, Problemlösen (1 Tag)
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Kollegium (1 Tag)
- (Zwischen-)Bilanz (1 Tag)

Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess

Das Regionale Bildungsbüro des Kreises Soest erhält vom Land bisher jährlich 15.000 € aus dem schulischen Inklusionsfond an die Regionalen Bildungsnetzwerke.

Die entsprechende Mittel- und Maßnahmenplanung erfolgt in enger Abstimmung mit der Unteren Schulaufsicht und den Inklusions-Fachberaterinnen und -Koordinatorinnen sowie weiterer Kooperationspartner*innen, wie der Schulpsychologischen Beratungsstelle und dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung für den Kreis Soest.

Folgende Angebote konnten 2023/2024 im Themenfeld durchgeführt werden:

- 27. September 2023 – Austauschtreffen für rd. 100 Fachkräfte im Gemeinsamen Lernen
- 22. November 2023 – 4 Online-Angebote zum Thema „Unterstützungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Sprachebenen des Förderschwerpunktes Sprache“ mit Silke Hillesheim und Kathrin Lebing
- 27. November 2023 – Grundschulleitertagung zum Thema „Inklusive und heterogene Schulen leiten – Potentiale der personellen Vielfalt nutzen“ mit Rainer Koch
- 24. Januar 2024 Neue Unterrichtsvorgaben Streese
- 07. Februar 2024 - 4 Online-Angebote zum Thema „Unterstützungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Sprachebenen des Förderschwerpunktes Sprache“ mit Silke Hillesheim und Kathrin Lebing
- 15. Februar 2024 – 3 Online-Angebote zum Thema „Der Förderschwerpunkt Sprache im Gemeinsamen Lernen der Sekundarstufe I – Definition, Diagnostik, Abgrenzung und Fördermöglichkeiten mit Ellen Bastians
- 07. März 2024 – 2 Angebote zum Thema „Selektiver Mutismus“ mit Ute Cramer
- 19. März 2024 – Online-Angebot zum Thema „Intelligenzdiagnostik“ mit Torsten Joél

Inklusions-Mediathek

Das Angebot im Themenfeld Inklusion umfasste 2023/2024 auch eine weitere Aktualisierung der Mediathek mit Fachliteratur sowie Arbeits- und Diagnostik-Materialien zur Ausleihe an Schulen durch die Fachberaterinnen für Inklusion am Schulamt für den Kreis Soest.

Berufswahl-Siegel 2024

Berufsorientierung. Ausgezeichnet. Mit SIEGEL!

Vier Schulen erhalten Berufswahl-SIEGEL

Urkunden und Plaketten bei Feierstunde entgegengenommen

Vorbildliche Berufs- und Studienorientierung: Vier Schulen aus dem Kreis Soest und dem Hochsauerlandkreis haben das Berufswahl-SIEGEL erworben. In einer Feierstunde in der Fachhochschule Südwestfalen überreichten der Vizelandrat des Kreises Soest Markus Patzke und die Vizelandrätin des Hochsauerlandkreises Hiltrud Schmidt den Schulleitungen und Delegationen der Schulen Urkunden und Plaketten.



Ausgezeichnet wurden das Lippe-Berufskolleg Lippstadt, die Sekundarschule Soest, die Hugo-Stern Sekundarschule Rüthen und die Realschule Arnsberg-Hüsten. Prof. Marc Boelhaue, Dekan des Fachbereichs Agrarwirtschaft, begrüßte die Gäste am Standort Soest der FH Südwestfalen und stellte die Bedeutung der Kooperation mit den regionalen Hochschulen für die langfristige Deckung des Fachkräftebedarfs in der Region heraus.

Vizelandrat Patzke lobte die ausgezeichnete Qualität der beruflichen Orientierung der zertifizierten Schulen und bedankte sich für das Engagement der Beteiligten: "Sie bilden die Brücken zwischen den jungen Menschen und der Arbeitswelt. Damit leisten Sie wichtige Arbeit für die nachhaltige Entwicklung in unseren Kreisen."



Das Lippe-Berufskolleg Lippstadt wurde für seine besonderen Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung ausgezeichnet und mit dem Berufswahl-SIEGEL zertifiziert. Foto: Kira Hönicke/ Kreis Soest

Mit dem Lippe-Berufskolleg wird bereits das dritte Berufskolleg mit dem bundesweiten Berufswahl-SIEGEL zertifiziert und somit für seine besonderen Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung ausgezeichnet. Einer der Aspekte, der die Berufsorientierung am Lippe-Berufskolleg auszeichnet, sind die sogenannten Durchstarterwochen. In diesen werden den

Schülerinnen und Schülern Impulsvorträge, Workshops, Bewerbungstrainings und Beratungsgespräche rund um das Thema Berufswahlorientierung geboten.

Auch die Sekundarschule Soest schafft es, ein differenziertes und passgenaues Angebot zur beruflichen Orientierung zu entwickeln und zu leben. Die Schule hebt sich hierbei besonders durch die stufenübergreifende Einbindung des Berufswahlpasses in den Unterricht hervor. Der Berufswahlpass ist ein Angebot des Landes NRW. In einem Ordner können alle Unterlagen rund um die Berufswahlorientierung gesammelt werden.



Vertreterinnen und Vertreter der Sekundarschule Soest bekamen bei der Verleihung des Berufswahl-SIEGELS eine Urkunde und Plakette überreicht. Mit der Zertifizierung wird das Angebot zur beruflichen Orientierung anerkannt. Foto: Kira Hönicke/ Kreis Soest

Die Hugo-Stern Sekundarschule in Rütten erhielt bereits vor drei Jahren das erste Siegel und konnte sich diesmal über die erfolgreiche Rezertifizierung freuen. Das Thema Berufswahlorientierung nimmt hier nicht nur von Klasse acht bis zehn jeweils eine Stunde wöchentlich im Unterrichtsplan ein, darüber hinaus gibt es auch Projektstage wie den Eltern-Berufe-Tag. An diesem haben Eltern in der Klassenstufe 7 ihre Berufe am Girls- und Boys-Day vorgestellt.



Die Hugo-Stern Sekundarschule Rüthen hat ihr qualifiziertes Berufsorientierungs-Programm weiterentwickelt, sodass die Schülerinnen und Schüler die Schule mit einem hohen Orientierungsniveau verlassen können. Dafür gab es zum zweiten Mal das Berufswahl-SIEGEL. Foto: Kira Hönicke/ Kreis Soest

Neben den drei Schulen aus dem Kreis Soest ist aus dem Hochsauerlandkreis die Realschule in Arnsberg-Hüsten zertifiziert worden. Auch diese Schule begreift die Berufs- und Studienorientierung als selbstverständlichen Teil des Unterrichts. Ein Angebot, welches die Schule den Schülerinnen und Schülern bietet, ist die Ausbildungsbörse im Rahmen des Elternsprechtages. Dort können erste Kontakte für die Berufsfeldtage oder Praktika geknüpft werden.

Koordiniert wird das Projekt Berufswahl-SIEGEL vom Regionalen Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest in Kooperation mit dem Hochsauerlandkreis. Dessen Vizelandrätin Hiltrud Schmidt dankte den Verantwortlichen der Schulen für ihr hohes Engagement. Für die Projektkoordination gratulierte Achim Schmacks vom Regionalen Bildungsbüro Kreis Soest: "Studien- und Berufsorientierung leistet mit Blick auf eine kaum zu überblickende Fülle an Ausbildungs- und Studienformaten einen wesentlichen Beitrag zu einer optimalen und individuellen Förderung unserer Jugendlichen am Übergang von der Schule in den Beruf."

Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Komm auf Tour 2024

1.400 Jugendliche entdecken ihre Stärken

„Was will ich, was kann ich gut? Wie will ich später einmal leben?“ Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich noch bis zum 2. Februar rund 1.400 Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klassen bei „komm auf Tour“. Das Erfolgsprojekt macht zum 17. Mal Station im Kreis Soest und soll den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Hilfestellung bei der Berufsorientierung geben.



Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Die Berufswahl prägt den gesamten Lebensweg. Die Weichen dafür wollen in einem Alter gestellt werden, in dem die Entscheidung für viele junge Menschen noch schwierig ist. "Wenn man aber weiß, wo die eigenen Stärken liegen, kann man schon früh die richtige Richtung einschlagen und spätere Enttäuschungen vermeiden", ist Sascha Kudella, Dezernent für Jugend, Bildung und Soziales beim Kreis Soest, überzeugt. "Das ist nicht nur für jeden einzelnen jungen Menschen wichtig, sondern auch für unsere Gesellschaft, weil wir die Zahl der Ausbildungsabbrecher weiter verringern wollen."

Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Partnern hat die Kommunale Koordinierungsstelle Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA) "komm auf Tour" erneut in den Kreis Soest geholt. Dieses Mal ist der Erlebnisparkours in der Halle der Firma Eaton in Soest aufgebaut, die viele Menschen im Kreisgebiet noch als Impfzentrum vertraut ist. Im Parcours geht es für die Schülerinnen und Schüler mit Tempo durch vier Stationen: "Sturmfreie Bude", "Zeittunnel", "Bühne" und "Labyrinth". Gefragt sind dabei Fähigkeiten wie Orientierungssinn, Verantwortungsgefühl, Improvisationstalent oder auch Teamwork.



Im „komm auf Tour“-Parcours entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Talente. Hier, in der „sturmfreien Bude“, muss erstmal die Küche aufgeräumt werden. Für diese Siebtklässler aus Lippstadt kein Problem. Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Spielerisch werden dabei Werte vermittelt, die wichtig für den künftigen Lebensweg sind: So macht beispielsweise der Zeittunnel anschaulich, wie ein gutes Zeitmanagement im Alltag

hilft. Das Labyrinth ermutigt die Schüler, auch bei Hürden nicht aufzugeben. Selbstpräsentation ist auf Bühne gefragt, während es in der sturmfreien Bude um

Selbstorganisation geht. "Hier entdecken die Jugendlichen, ob sie gut reden, rechnen, helfen, handwerken, darstellen, tüfteln oder vielleicht etwas ganz anderes können", erläutert Andrea Bergmann von der Kommunalen Koordinierungsstelle (KAOA). Wichtige Erfahrungen werden so mit Blick auf die Berufsorientierung gesammelt.

"Der Ausbildungsmarkt hat sich inzwischen in einen Bewerbermarkt entwickelt; es gibt also deutlich mehr Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber. Für junge Leute eine gute Nachricht, auch wenn die Vielfalt der Ausbildungsberufe und -möglichkeiten groß ist", erklärt Oliver Schmale, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Meschede-Soest. Wer weiß, was er kann, dem falle es auch leichter, beruflich in die richtige Richtung zu gehen.

Weil die Eltern eine zentrale Rolle bei der Berufswahl ihrer Kinder spielen, gibt es auch ein Angebot für sie: Bei einem Informationsabend am Mittwoch, 24. Januar, haben sie erfahren, wie sie die Interessen, Stärken und Talente ihrer Kinder erkennen und ihnen bei der Entscheidungsfindung für einen passenden Berufsweg helfen können. "Studien belegen nicht nur, dass Eltern die wichtigsten Ratgeber sind, sie beeinflussen die Jugendlichen auch durch ihre Erwartungshaltungen und ihr positives oder negatives Vorbild als Berufstätige", betont Andrea Bergmann. "Deshalb wollten wir sie erneut unbedingt mitnehmen, und freuen



uns über das große Interesse." Insgesamt 105 Eltern und Erziehungsberechtigte kamen zum Elternabend, der ebenfalls in den Räumen der Firma Eaton stattfand.

Zahlreiche Sponsoren, Beteiligte und Helfer machen „komm auf Tour“ möglich: Sie präsentierten das Erfolgsprojekt, das bereits zum 17. Mal im Kreis Soest Station macht, den Medien. Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Hintergrund: Sponsoren machen Projekt möglich "Komm auf Tour" setzt erlebnis- und handlungsorientierte Impulse, um Jugendliche frühzeitig und gendersensibel in ihrer beruflichen Orientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Aus dem Kreis Soest beteiligten sich neun Sekundarschulen, acht Förderschulen, drei Gesamtschulen, drei Realschulen und eine Hauptschule an dem Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Bundesagentur für Arbeit. Finanziert wird es durch die Bundesagentur für Arbeit sowie die regionalen Sponsoren: Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe, IHK Hellweg-Sauerland, Sparkasse Hellweg-Lippe, Infineon Technologies AG Warstein, Firma Lehde Soest, Bildungsregion Kreis Soest, Dr. Arnold-Hueck-Stiftung, Bürgerstiftung Hellweg-Region, Unternehmensverband Westfalen-Mitte, Stiftung Kinderhilfe Ense sowie Schulträger im Kreis Soest. Die Firma Eaton stellte die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Sinus – Büro für Kommunikation GmbH hat das Projekt mitentwickelt und setzt es auch im Kreis Soest um. Die Durchführung des Projektes ist nur möglich durch den Einsatz vieler regionaler Partner, die die Jugendlichen durch den Parcours begleiten. Hierzu zählen: Kreis Soest, Agentur für Arbeit Jobcenter AHA, INI Lippstadt, Diakonie, AWO, Kreishandwerkerschaft, IHK, Diakonie und Börde-Berufskolleg

„Generation Z - Wie ticken Jugendliche?“

Mehr als 100 Teilnehmer beim Fachtag auf Haus Düsse

Die Generation Z soll die Baby-Boomer, die jetzt in Rente gehen, ablösen und die Fachkräftelücke auffüllen. „Aber wie erreichen wir die Jugendlichen, die den Ruf haben, möglichst wenig arbeiten zu wollen, den Spaß im Vordergrund sehen und sich nicht gut entscheiden können?“ Mit diesen einleitenden Fragen begrüßte Mirko Hein, Abteilungsleiter für Schule, Bildung und Integration beim Kreis Soest mehr als 100 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Fachtags am 17. April 2024 auf Haus Düsse.

Eingeladen hatte die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland zusammen mit der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf. Im Mittelpunkt stand die zwischen den Jahren 1995 und 2010 geborene Generation Z - die erste Generation, die mit dem Smartphone aufwächst.



Großes Interesse an der Generation Z: Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum Fachtag auf Haus Düsse. Foto: Mirko Hein/ Kreis Soest

Florian Krampe von der IHK Arnsberg-Sauerland gab in seinem Vortrag: "Berufsorientierung und Gewinnung der Generation Z" wertvolle Praxistipps, wie Betriebe auf sich aufmerksam machen können, welche Angebote es in der Region bereits für Jugendliche gibt und welche Netzwerke genutzt werden können, um die Jugendlichen zu erreichen.

Anschließend präsentierte Jana Fey von der Wirtschaftsförderung Kreis Soest die Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen im Kreis Soest. "Immerhin wissen schon 80 Prozent der befragten Jugendlichen, was sie am Ende der Schulzeit machen werden oder haben bereits eine Zusage für eine Ausbildung, ein Studium oder einen weiteren Schulbesuch", berichtete Jana Fey und betonte: "Eine gute Arbeitsatmosphäre und ein sicherer Arbeitsplatz steht bei den Schülerinnen und Schülern bei der Ausbildungsplatzsuche an erster Stelle."

"Wie verhält sich die Generation Z im Arbeitsalltag? Wie können wir die Jugendlichen halten, wenn wir sie endlich gewonnen haben?" Zu diesen Fragen referierte Dr. Beate Ridzewski. Die Kommunikationsberaterin und Lehrbeauftragte für Kommunikation und Rhetorik an der Fachhochschule Südwestfalen gab spannende Einblicke aus ihrem Arbeitsalltag.



Kommunikationsberaterin Dr. Beate Ridzewski (r.) gab im Gespräch mit Andrea Bergmann aus der Kommunalen Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ spannende Einblicke, was die Generation Z im Berufsleben erwartet. Foto: Mirko Hein/ Kreis Soest

Im anschließenden Austausch an unterschiedlichen Thementischen konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch einmal aktiv beteiligen.

Anne Sellmann von der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland freute sich über das breite Teilnehmerfeld: "Das große Interesse am Thema von Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und Verwaltung zeigt, wie wichtig es den Akteuren in der Region ist, die Jugendlichen zu verstehen und auf sie einzugehen."

"Die Schülerinnen und Schüler entscheiden nicht allein, wenn es um ihre berufliche Zukunft geht. Gerade die Eltern und Erziehungsberechtigten als Chefberater ihrer Kinder haben einen enormen Einfluss auf das Berufswahlverhalten. Wir müssen Wege finden, möglichst viele Eltern der Jugendlichen zu erreichen", betont Andrea Bergmann von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang-Schule-Beruf.

Aber auch Freunde, Lehrkräfte, die Berufsberatung, Kammern und Verbände sind wichtige Ansprechpersonen bei der beruflichen Orientierung.

"Zu wissen, wie die Jugendlichen der GEN Z ticken, welche Potenziale sie mitbringen und wie die Betriebe diese Potenziale in ihren Unternehmen nutzen können, sind wichtige Erkenntnisse, die wir aus diesem Fachtag mitnehmen", resümierten die Organisatorinnen zum Abschluss des Fachtages.

Einen Tag lang „echtes Berufsleben“ erlebt

„Was will ich, was kann ich?“ Das fragen sich viele Jugendliche gegen Ende der Schulzeit. Eine erste Antwort können die Berufsfelderkundungstage liefern. In den vergangenen Wochen schwärmten wieder zahlreiche Achtklässlerinnen und Achtklässler in die Unternehmen aus, um einen Tag lang „echtes Berufsleben“ kennenzulernen. Auch in der Kreisverwaltung haben sich zahlreiche junge Menschen die unterschiedlichsten Berufsfelder angesehen.

Seit dem Jahr 2013 beteiligt sich auch der Kreis Soest am Landesprogramm "Kein Abschluss ohne Anschluss". Hierbei sind die Berufsfelderkundungstage ein wichtiger Baustein. Um anbietende Unternehmen und nachfragende Schülerinnen und Schüler unkompliziert zusammenzubringen, hat die zuständige Kommunale Koordinierungsstelle ein Matchingportal unter www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de ins Leben gerufen. Insgesamt wurden in diesem Jahr fast 1.300 Plätze im gesamten Kreisgebiet von den Firmen für die Berufsfelderkundungstage zur Verfügung gestellt. Damit hatten die Schülerinnen und Schüler ein breites Angebot von Berufsfeldern, aus denen sie an drei Tagen insgesamt drei Berufsfelder und Unternehmen kennen lernen konnten.



Der Zahnärztliche Dienst des Kreises zeigt Kindern unter anderem, wie sie ihre Zähne richtig putzen müssen, damit diese gesund bleiben. Über die Arbeit im Zahnärztlichen Dienst können sich Jugendliche bei den Berufsfelderkundungstagen informieren. Foto: Kreis Soest

Die Berufsfelderkundung hilft nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sich besser für ein späteres längeres Praktikum orientieren zu können. Auch die Unternehmen haben die Chance, sich zu präsentieren, die Berufe und Dienstleistungen ihres Betriebes bekannter zu machen und für eine Ausbildung zu werben. Gerade bei dem derzeitigen Fachkräftemangel nutzen die Unternehmen diese Möglichkeit gerne.



Auch der Kreis Soest ist mit vielen Plätzen mit von der Partie: Im Frühjahr bekamen insgesamt 63 Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die vielfältigen Berufsbilder bei der Kreisverwaltung.

Unterwegs mit dem Baubetriebshof-Team war Luca Becker. Der Schüler hatte sich für den Berufsfelderkundungstag Einblicke in ganz praktische Arbeiten ausgesucht. Foto: Bernd Dohle/ Kreis Soest

Unterschiedlicher könnten die Berufsfelder dabei nicht sein: Die Abteilungen IT, Kreisarchiv, Baubetriebshof, Liegenschaftskataster und Vermessung, Medienzentrum, KFZ-Zulassungen und Führerscheine, Veterinärdienst und Gesundheit sind ebenso vertreten wie der klassische Verwaltungsbereich. Auch im Rettungszentrum gab es für eine größere Gruppe spannende Blicke hinter die Kulissen.



Großes Interesse an der Arbeit im Rettungsdienst: Einige Schülerinnen und Schüler konnten als Berufsfelderkunder hinter die Kulissen des Rettungszentrums in Soest schauen. Foto: Sarah Kammann/ Kreis Soest

"Die Kreisverwaltung bietet Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in rund 20 unterschiedlichen Berufsbildern. Diese Vielfalt möchten wir den jungen Menschen gerne frühzeitig zeigen: Ob Programmieren von Softwarelösungen als Fachinformatiker, Suchtberatung als Bachelor of Arts mit der Fachrichtung Soziale Arbeit oder aber Dienst an der Rettungswache als Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter – langweilig wird es beim Kreis Soest nicht", sagt Julia Mattheissen, die in der Abteilung Personalentwicklung die Organisation der Berufsfelderkundungstage übernimmt.



Willkommen im Kreishaus: Julia Mattheissen (l.), die in der Abteilung Personalentwicklung die Organisation der Berufsfelderkundungstage übernimmt, und Auszubildende Joana Dezort (r.) kümmern sich um die Berufsfelderkunder. Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

Im Jahr 2025 finden die Berufsfelderkundungstage vom 3. bis 6. Februar, 31. März bis 4. April sowie vom 30. Juni bis 4. Juli statt. Die neuen Plätze werden ab Ende September in das Matchingportal unter www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de eingestellt.

Umsetzung der KAoA-Elemente im Schuljahr 2023/2024

Im Schuljahr 2023/24 wurden im Kreis Soest insgesamt 2.240 **Potenzialanalysen** für die Schüler:innen der 8. Klassen von Bildungsträgern durchgeführt.

Die **Berufsfelderkundungstage** - eintägige Schnupperpraktika in Betrieben - wurden von den Achtklässlern im Anschluss an die Potenzialanalyse wahrgenommen. Berufsfelderkundungstage bieten den Betrieben die Chance, frühzeitig Kontakt zu den Schüler:innen zu bekommen, um diese für spätere Praktika und nach Abschluss der Schulzeit möglichst auch für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Vorteil für die Schüler:innen ist es, dass sie bereits in der achten Klasse drei verschiedene Berufsfelder kennen lernen und sich später besser für ein längeres Praktikum entscheiden können.

Die Kommunale Koordinierung des Kreises Soest stellte den Schüler:innen und Betrieben wieder das Matching-Portal zur einfachen Abwicklung von Berufsfelderkundungstagen und Praktika zur Verfügung.

Insgesamt 1271 Plätze wurden von den Betrieben im Matching-Portal eingestellt, von den Schüler:innen gebucht wurden davon 686 Plätze.

Insgesamt 150 Berufsfelderkundungstage wurden nicht in Betrieben, sondern beim Bildungsträger durchgeführt.

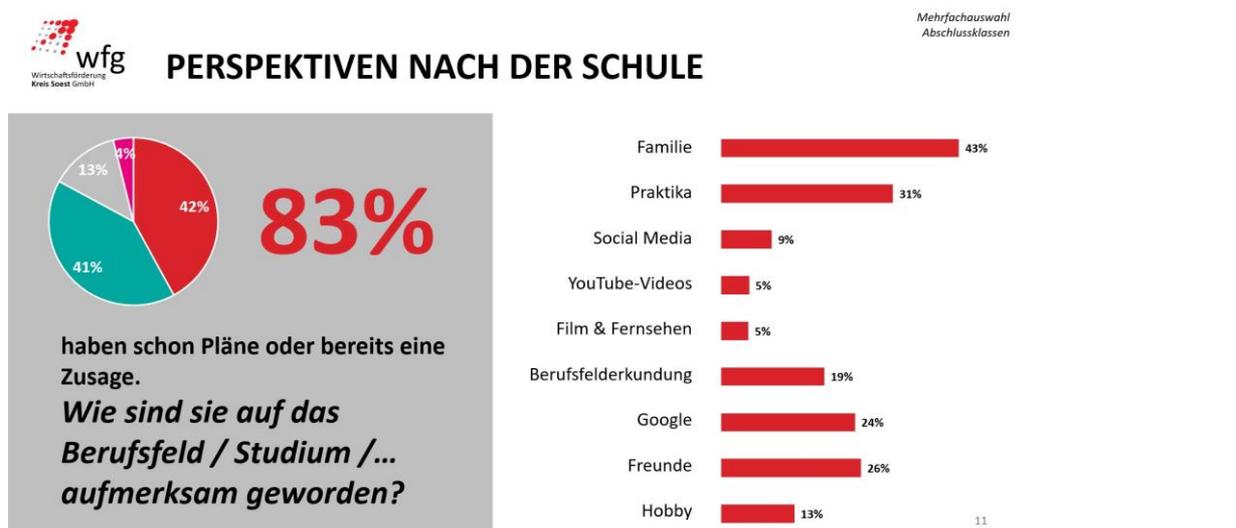
Schülerbefragung der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Soest (wfg) hat mit Unterstützung der Kommunalen Koordinierungsstelle im Jahr 2022 erstmalig und in den Jahren 2023 und 2024 eine Befragung von Schüler:innen der Abschlussklassen aller Schulen aus dem Kreis Soest durchgeführt.

Im Jahr 2023 nahmen insgesamt 1148 Schüler:innen (Klasse 9 bis Klasse 13) der Befragung teil, im Jahr 2024 erhöhte sich die Zahl auf 1395.

Von den befragten Schüler:innen hatten 83% in den Abschlussklassen konkrete Pläne oder bereits eine feste Zusage für eine Ausbildung/ ein Studium. 43% sind über ihre Familie auf das Berufsfeld aufmerksam geworden.

Dieses Ergebnis zeigt wieder einmal die Bedeutung der Familie auf das Berufswahlverhalten der Kinder.



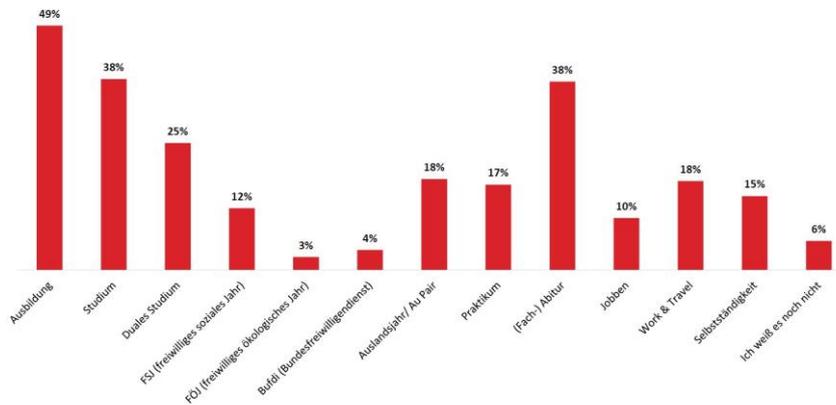
*unter denjenigen, die schon einen Plan oder eine Zusage haben.

Welche Optionen die Schüler:innen der Abschlussklassen für sich in der Zukunft sehen, zeigt die nachfolgende Abbildung:



MÖGLICHE OPTIONEN NACH DER SCHULE

Mehrfachauswahl



Das ist den Schüler:innen im Kreis Soest bei der Berufswahl wichtig:



TOP 3 EIGENSCHAFTEN EINES ATTRAKTIVEN ARBEITGEBERS

Auswahl von genau drei Eigenschaften



26

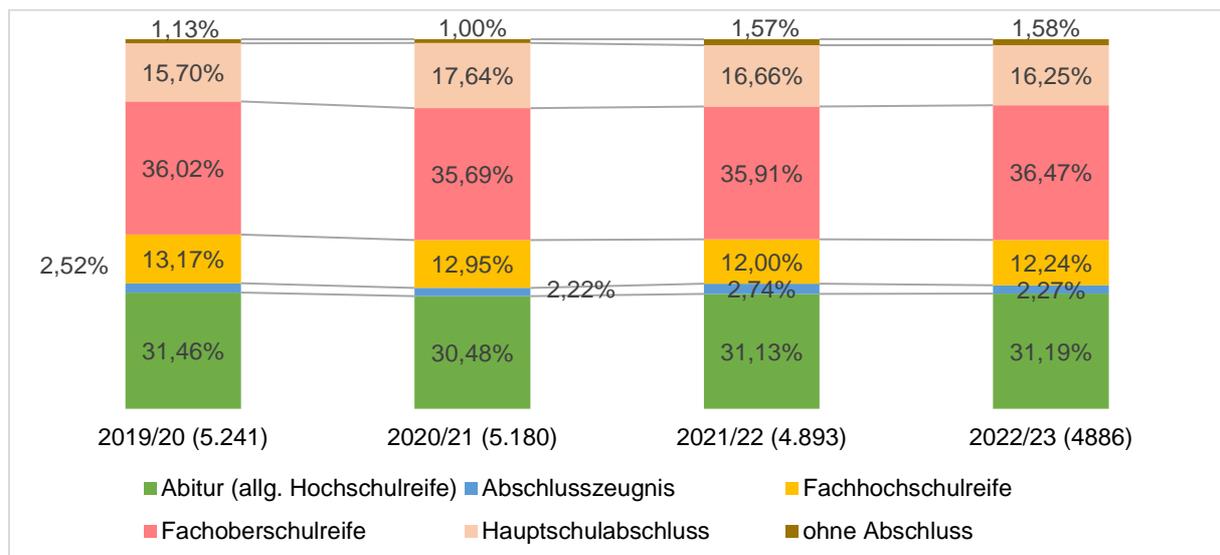
Die kompletten Ergebnisse der Befragung erhalten Sie auf Anfrage bei der Wirtschaftsförderung Kreis Soest jana.fey@wfg-kreis-soest.de

Übergangsbericht

Die Kommunale Koordinierungsstelle hat, wie in den Jahren zuvor, auch im Jahr 2024 einen Übergangsbericht (Zahlen des Schuljahres 2022/2023) erstellt und stellt diesen digital zur Verfügung. Einige Ergebnisse zu den Abgängen und Abschlüssen finden Sie untenstehend. Bei Interesse an dem vollständigen Bericht wenden Sie sich an die Kommunale Koordinierungsstelle: kommunale.koordinierung@kreis-soest.de

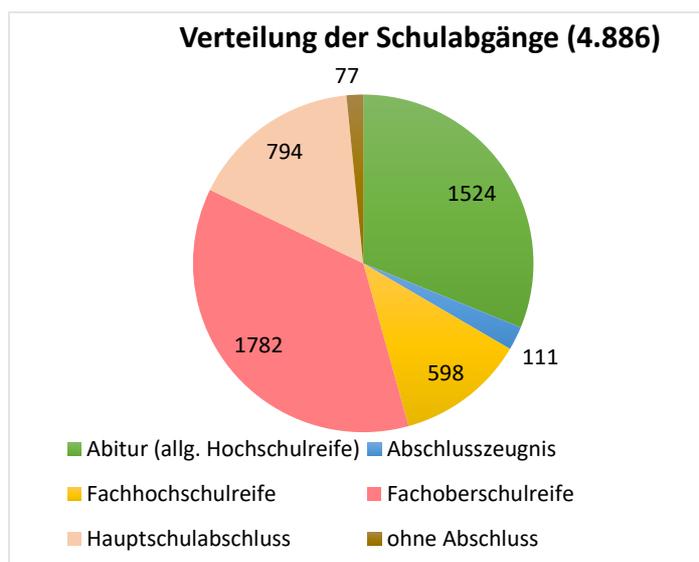
Abgänge an allen Schulformen¹

Abbildung 1: Entwicklung der prozentualen Anteile der Abschlüsse in den vergangenen vier Jahren



¹ Der Begriff „Abschlusszeugnis“ bezeichnet in diesem Abschnitt ein Abschlusszeugnis der Förderschule im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. des Bildungsgangs im Förderschwerpunkt Lernen.

Abbildung 2: Verteilung der Schulabschlüsse im Schuljahr 2022/23 über alle Schulformen



Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit

Vernetzen, fördern und beraten

Fachtag Schulsozialarbeit zum Thema sexuelle Bildung

Dezernent Sascha Kudella begrüßte 50 Fachkräfte auf Haus Düsse

„Sexualität gehört nicht in die Schule?!“ - Unter diesem Titel stand der 4. Fachtag Schulsozialarbeit am 20.09.2023 in der Bildungsregion Kreis Soest. Gleich in seiner Begrüßung unterstrich Sascha Kudella, Dezernent für Jugend, Bildung und Soziales beim Kreis Soest: „Ein zentraler Baustein der Prävention vor sexuellem Missbrauch ist die sexuelle Bildung.“ Wie diese gelingen kann, darüber tauschten sich 50 Fachkräfte auf Haus Düsse aus.

Der Fachtag, der durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises in Bad Sassendorf-Ostinghausen ausgerichtet wurde, machte die Relevanz des Themas auf verschiedenen Ebenen deutlich. So lautete der Untertitel der Veranstaltung auch "Herausforderungen für die Schulsozialarbeit in der sexuellen Bildung durch den gesellschaftlichen Wandel". Die Kulturwissenschaftlerin und Geschlechterforscherin Louisa Lorenz beleuchtete an dem Fachtag in ihrem Impulsvortrag die gesellschaftlichen Diskurse, die die sexuelle Bildung aktuell prägen. Was braucht es, um Kindern und Jugendlichen eine gute sexuelle Bildung zu bieten? Welche Rolle spielt Jugendschutz? Wie gehen wir mit Scham und Grenzen um, und zwar sowohl bei uns selbst als auch bei unserem Gegenüber?



Verena Gröne, Sascha Kudella, Mirko Hein und Britta Thulfaut begrüßten die 50 interessierten Fachkräfte der Schulsozialarbeit auf Haus Düsse. (Foto: Christoph Niggemeier/ Kreis Soest)

Das Ziel der Veranstaltung war es, die Diskurse der sexuellen Bildung im Kern zu verstehen, um so in der Praxis auftretende Situationen sowohl mit Kindern und Jugendlichen als auch mit Eltern besser einordnen und als Fachkraft der Schulsozialarbeit souverän mit ihnen umgehen zu können. Der Hintergrund ist ernst: Nach Zahlen der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung ist davon auszugehen, dass etwa ein bis zwei Schülerinnen und Schüler in jeder Schulklasse von sexueller Gewalt betroffen waren oder sind.

Die Workshops mit den Titeln "Soziale Medien und Sexualität - Cybergrooming & Sexting", "LSBTIQ*- Sexuelle, romantische und geschlechtliche Diversität in Schule leben", "Sexualpädagogisches Arbeiten in der Schulsozialarbeit" und "Catcalling, Arschbohrer, Hands-off - Delikte - Alles schon mal gehört, nur was hat das mit unserer Arbeit in der Schule zu tun?" bearbeiteten das Thema des Fachtages aus verschiedenen Perspektiven. Caja Pläßmann vom Medienzentrum Kreis Soest und Michael Remmert von der Kreispolizeibehörde, Lisa Burger von der Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Soest und Charlotte Kaiser vom blick*- Landesprojekt LSBTIQ* Strukturen im ländlichen Raum, Tobias Schneider und Linda Frankenberg von der AIDS-Hilfe im Kreis Soest e.V., Celine Longerich, Fachkraft für sexuelle Gesundheit beim Kreis Soest sowie Sabine Erhard und Steffi Frey von der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen aus Soest führten die Workshops durch.

Die Handlungssicherheit der Fachkräfte konnte an diesem Fachtage weiter gestärkt werden. Verena Gröne, die seit April 2023 das Team der Koordinierungsstelle neben Britta Thulfaut vervollständigt, resümiert am Ende des Fachtages: "Der Tag war sehr gewinnbringend für alle Beteiligten. Neben interessanten Inputs kam es zum Ausbau von regionalen Netzwerken, die auf jeden Fall eine Wirkung auf die Arbeit der Fachkräfte in den Schulen haben werden."

Wir.Schulen.Schulsozialarbeit – Methodenschulung für die Schulsozialarbeit

Der Spannungsbogen zwischen Planung und Flexibilität in der Schulsozialarbeit

Am 28.11.2023 fand die zweite Methodenschulung der Fortbildungsreihe „Wir.Schulen.Schulsozialarbeit“ statt. W.S.S. wird durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit organisiert und findet in Kooperation mit der Seilschaft statt. Die Schulung fand unter dem Thema des Tages „Aktion ist besser als Reaktion?!“ im Heinrich-Lübke-Haus am Möhnesee statt.



Links befindet sich die nachgebaute Skulptur, welches die Gruppe nur aufgrund von Erzählungen der rechten Skulptur erstellen sollte. (Foto: Verena Gröne/ Kreis Soest)

Die 16 teilnehmende Fachkräfte der Schulsozialarbeit beleuchteten das Schuljahr und seinen Spannungsbogen zwischen Struktur, Planung und Vorbereitung und dem Alltag aus Individualität, Anpassung und Spontantität in der Schulsozialarbeit. Die Gruppe ging in die Selbstreflexion, plante gemeinsam ein fiktives Projekt und konnte somit neue Impulse für die eigene Projektarbeit mitnehmen.

Ihre Teamfähigkeit und Planungssicherheit konnten die Teilnehmenden unter anderem aktiv bei der Kooperationsübung „Skulptur-Bau“ stärken. Die erste Gruppe baute mit Holzklötzchen eine Skulptur auf, welche die zweite Gruppe begutachtete und anschließend der dritten Gruppe „blind“ erklärte. Die dritte Gruppe musste dann die Skulptur ohne sie gesehen zu haben aufgrund der Erzählungen nachbauen. In welcher Reihenfolge wird die Skulptur am besten aufgebaut? Wer erklärt welchen Bauabschnitt? Aus welcher Perspektive wird erklärt? Diese Übung stellte sich als herausfordernd dar und machte deutlich, wie wichtig Struktur und Planung ist.

Eine Teilnehmerin resümierte den Tag „Ich komme sehr gerne zu W.S.S. Ich bekomme neuen Input für den Schulalltag, nehme einen Perspektivwechsel ein und freue mich, neue Teamspiele mit den anderen Teilnehmenden zu testen und mitnehmen zu können.“

Für das nächste Jahr werden wieder gemeinsam mit der Seilschaft zwei Methodenschulungen „Wir.Schulen.Schulsozialarbeit“ geplant.

City Bounds – Erlebnispädagogik in der Stadt

Am 07. Juni 2024 fand wieder eine Schulung aus der Reihe „Wir.Schulen.Schulsozialarbeit“ statt, diesmal mit dem Spezialthema City Bounds. W.S.S wird zweimal im Schuljahr durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit organisiert und findet in Kooperation mit der Seilschaft statt.

Anstatt Wald und Natur wurde an diesem Fortbildungstag von 9 bis 16 Uhr die Soester City von den 19 Teilnehmenden unsicher gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein mussten verschiedene Aufgaben im Team gelöst werden. Der Unterschied bei City Bounds zur Erlebnispädagogik im Wald besteht in der Interaktion und Kommunikation mit fremden Menschen in einem Ballungsraum als Schwerpunkt der Aufgaben. Die Schulsozialarbeitenden durften die Aufgaben erproben und reflektieren, um diese Methode auf Ausflügen oder im Sozialtraining mit Schulklassen einsetzen zu können.



Nachdem der Tag mit der Einstiegsfrage „Wann hast du das letzte Mal deine Komfortzone verlassen?“ begonnen hat, hatten die Teilnehmenden z.B. die Aufgabe, ein Foto mit 20 Personen zu machen. Die Herausforderung bestand darin, dass auf diesem Bild ein Fahrrad, ein Tier, ein Kinderwagen, ein Kopftuch und Einkaufstüten abgebildet sein mussten. Die Gruppe schaffte es gemeinschaftlich diese Aufgabe zu lösen, die sich schwieriger gestaltete als zunächst gedacht. Das gemeinsame Jodeln über den Großen Teich, einen Knoten in eine Nudel machen oder ein Ei kochen waren ein paar der weiteren Aufgaben. Der Tag endete mit dem erfolgreichen Auffinden von Mister X, der durch Soest anhand von Hinweisen verfolgt wurde.



Eine Teilnehmerin fasst den Tag zusammen: „Es war ein toller, kurzweiliger Tag. Ich habe immer direkt überlegt, wann und wie ich die Methode in der Schule umsetzen kann.“ Eine weitere Teilnehmerin ergänzt: „Es ist interessant, sich selber bei den Übungen wahrzunehmen. Das Ausprobieren gibt Sicherheit für die eigene Umsetzung.“ Verena Gröne von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit kann sich den Fachkräften nur anschließen: „Es war ein spannender Fortbildungstag. Es ist schön zu sehen, wie angeregt die Teilnehmenden in den Austausch kommen

und motiviert sind, die neuen Methoden in den Schulen umzusetzen.“ Im November 2024 findet die nächste Methodenschulung W.S.S statt.



(Fotos: Verena Gröne, Britta Thulfaut/ Kreis Soest)

Vortrag zum Thema „Beratung von Kindern und Jugendlichen in Schule“ Möglichkeiten und Grenzen aus rechtlicher Sicht für die Schulsozialarbeit

Was bedeuten eigentlich die Begriffe Datenschutz und Schweigepflicht? Können Kinder oder Jugendliche mich als Schulsozialarbeiter*in von der Schweigepflicht entbinden? Haben Eltern ein Recht darauf zu erfahren, ob ihr Kind durch die Schulsozialarbeit beraten wird? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen die Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Kreis Soest in ihrer täglichen Arbeit an den Schulen. Die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit organisierte eine Fortbildung für die Fachkräfte, in der diese und weitere Fragen geklärt werden konnten.

Prof. Dr. Brigitta Goldberg gab am 17.04.2024 in einem 3,5 stündigen, digitalen Vortrag 48 Teilnehmenden einen Überblick über die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Beratungskontext und klärte über die Regelungen zur Schweigepflicht und zum Datenschutz in der Schulsozialarbeit auf. Diese sind nicht immer eindeutig, zudem abhängig vom Anstellungsträger der jeweiligen Fachkraft und unterscheiden sich teilweise auch zu den Regelungen für Lehrkräfte. Deutlich wurde, dass die Schweigepflicht enger als der Datenschutz angesetzt ist, bei Fremd- oder Eigengefährdung allerdings beides zum Schutz der Betroffenen nicht mehr greifen. „Der rechtliche Aspekt in der Schulsozialarbeit ist so umfassend und ich freue mich, dass wir mit Frau Dr. Goldberg eine Expertin haben, die dieses komplexe Thema für die Schulsozialarbeitenden im Kreis Soest zusammengefasst hat“, berichtete Verena Gröne von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit.

Eine Fachkraft der Schulsozialarbeit äußerte sich am Ende des Vortrages „Vielen Dank für den sehr informativen Vortrag. Das war wirklich sehr hilfreich.“ Eine weitere Fachkraft ergänzte „Ich habe nun mehr Sicherheit!“

Um den Schulsozialarbeitenden regelmäßig ein Auffrischungsangebot geben zu können, ist Frau Dr. Goldberg schon für einen neuen Termin angefragt.

Fallberatung Kinderschutzfälle

Anonyme Fallberatung im Kinderschutz für die Schulsozialarbeit

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit besuchten im Mai 2023 die Schulung „Der Umgang mit Kindeswohlgefährdung in der Schulsozialarbeit“, die von den Fachkräften der Anonymen Fallberatungen der vier Jugendämter im Kreis Soest durchgeführt wurde. Da hieraus der Wunsch der Schulsozialarbeitenden zu einem konkreten Austausch von einzelnen Kinderschutzfällen entstanden ist, wurde das zusätzliche Angebot „Fallberatung Kinderschutzfälle“ durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises Soest in Kooperation mit den anonymen Fallberater*innen initiiert. Dieses neue Angebot unterscheidet sich zur oben genannten Schulung, die regelmäßig durch die Koordinierungsstelle für die Fachkräfte angeboten wird, dass konkrete Fälle anonymisiert vorgestellt und bearbeitet werden.

Am 23. August 2023 und am 22. April 2024 fanden bereits die ersten beiden Termine „Fallberatung Kinderschutzfälle“ statt. Bei diesen Terminen gaben Saskia Hitzke (Kreisjugendamt Soest), Christiane Schirk (Jugendamt Lippstadt) und Andreas Plenge (Jugendamt Warstein) professionellen Rat zur Vorgehensweise bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung.

Eine Fachkraft berichtete, dass sie die vorgestellten Fälle mit ihren eigenen Kinderschutzfällen vergleichen konnte und gute Impulse für die weitere eigene Arbeit mitgenommen hat. Frau Schirk bedankte sich bei den 12 Teilnehmenden: „Danke, dass Sie Ihre Fälle mitgebracht haben, dies gibt einen guten Einblick in Ihre Arbeit!“ Frau Hitzke betonte: „Sie leisten in ihren Schulen eine wichtige und herausfordernde Arbeit. Ich freue mich, dass ich Sie mit diesem Angebot dabei unterstützen kann.“

Die nächste „Fallberatung Kinderschutzfälle“ wird im September 2024 stattfinden, bei dem die Schulsozialarbeitenden von Elisabeth Dannhausen (Jugendamt Stadt Soest) und Helena Junemann (Jugendamt Warstein) beraten werden.

Digitale Häppchen – ein digitales Angebot für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit und pädagogisches Personal an Schule

Vorstellung des Präventionsprojekt PeRisikoP durch die Kreispolizeibehörde Soest

Alexander Kapitan und Harzal Sidik von der Kreispolizeibehörde Soest stellten das Präventionsprojekt der Polizei NRW zur Früherkennung von und den Umgang mit Personen mit Risikopotenzial (PeRisikoP) im Digitalen Häppchen, organisiert durch die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, am 11.12.2023 vor. PeRisikoP ist nach einer Projektphase seit September 2022 in allen Polizeibehörden in NRW implementiert.

Bei PeRisikoP steht die strukturierte und professionelle Bewertung von Risikopotenzialen im Fokus. Durch die Früherkennung von betroffenen Personen soll das Risiko zur Begehung von schweren zielgerichteten Gewalttaten wie z.B. Amokläufen reduziert werden. Hierfür werden frühzeitig Informationen zusammengeführt, relevante Netzwerkpartner eingebunden und in gemeinsamen Fallkonferenzen mit Behörden wie Schulen, Gesundheitsämtern oder psychiatrischen Einrichtungen ein stabilisierendes Vorgehen abgestimmt.

Die 32 Teilnehmenden der Schulen im Kreis Soest wurden über das Vorgehen bei dem Präventionsprojekt informiert. Hierbei wurden diese immer wieder bestärkt, auch dem berühmten „Bauchgefühl“ zu vertrauen und zum Beispiel eine anonyme Beratung bei Herrn Kapitan und Frau Sidik in Anspruch zu nehmen. Dass das Thema Bedrohungslage an Schule

von großer Bedeutung ist, wurde durch die multiprofessionelle Teilnahme sichtbar. Die Veranstaltung wurde von Schulsozialarbeitenden, Schulleitungen, Sonderpädagogen, Schulverwaltungsassistenten und Lehrkräften, u.a. aus den Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, besucht.

Während und nach der Vorstellung von PeRisikoP gab es ausreichend Zeit, um Fragen zu stellen und über die Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag zu sprechen. „Ich finde es hilfreich und beruhigend, dass es nun ein Projekt gibt, dass für die Schulen in schwierigen Lagen eine große Hilfe bietet. Die Teilnehmenden können nun ihr Wissen über das Präventionsprojekt mit in die Schulen nehmen und dort weitertragen“ berichtete Verena Gröne aus der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit.

Neuzugewanderte Kinder und Jugendliche kompetent unterstützen

Im Digitalen Häppchen am 19.02.2024, organisiert von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Soest, wurden das Kommunale Integrationsmanagement (KIM) und die Erstberatung zum Schulbesuch sowie deren Bedeutung für die Schulen im Kreis Soest vorgestellt.

KIM ist ein Landesförderprogramm mit der Zielsetzung, die organisationsübergreifende Zusammenarbeit zu optimieren und dadurch die Integration Neuzugewandelter zu beschleunigen, so Michaela Heinisch. Mit Hilfe von Case Manager*innen werden Einzelpersonen wie auch Familien individuell beraten und zu Unterstützungsangeboten und Ämtern begleitet. KIM wird derzeit in sechs Pilotkommunen (Erwitte, Bad Sassendorf, Lippetal, Soest, Warstein, Werl) umgesetzt. Für die Schulsozialarbeit sind die Case Manager*innen kompetente Ansprechpersonen, um Schüler*innen und deren Verwandte in gute Hände weiterzuvermitteln. Die Koordination des KIM übernehmen Michaela Heinisch, Deborah Scheer und Linda Kratzel vom KI.

„Die Erstberatung ist besonders bedeutsam für das erste Ankommen der neuzugewanderten Schüler*innen im Kreis Soest“, erklärte Natalja Schneidmiller. Sowohl die Kommunen als auch die aufnehmenden Schulen werden hierbei bei der Schulwahl bzw. bei der schulinternen Integrationsarbeit unterstützt. Das KI organisiert die Erstberatung und leitet anschließend die Ergebnisse in einem Erfassungsbogen an die Kommunen weiter. Die Kommunen stellen anschließend den Erfassungsbogen der aufnehmenden Schule zur Verfügung. Neben verschiedenen Testungen und Informationen zum Deutschen Schulsystem gibt es unter anderem ein Willkommenspaket bei der Erstberatung, für die Natalja Schneidmiller, Hella Ruhrmann und Diana Götz vom KI zuständig sind. Teilnehmende Kommunen sind Bad Sassendorf, Geseke, Lippetal, Möhnesee, Rüthen, Soest, Welver, Werl und Wickede.

Wie immer bei dem Format der Digitalen Häppchen gab es während und nach dem einstündigen Input ausreichend Zeit, um über die eigenen Erfahrungen im Arbeitsalltag zu sprechen und Fragen zu stellen. So berichtete eine Schulsozialarbeiterin von den insgesamt 15 (sozial-) pädagogischen Fachkräften: „Ich betreue gerade eine Großfamilie inklusive Arztbesuche. Morgen werde ich direkt Kontakt mit der zuständigen Case Managerin aufnehmen und um Unterstützung bitten.“

Im Nachgang meldete sich die Kommune Ense beim KI Kreis Soest und hat Interesse am Angebot der Erstberatung bei neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen bekundet.

„Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit bekommen durch ihren direkten Draht zu den Kindern und Jugendlichen viele Herausforderungen der neuzugewanderten Familien mit. Schön, dass

es so ein gutes Unterstützungsnetzwerk des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Soest gibt“, freut sich Britta Thulfaut von der Koordinierungsstelle.

Konsumtrends bei Jugendlichen

Im Digitalen Häppchen am 13.05.2024, organisiert von der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit in Kooperation mit Alexa Krause, Suchtpräventionsfachkraft des Kreises Soest wurde über die derzeit angesagten Substanzen Vapes und Lachgas aufgeklärt. Auch über „die Klassiker“ wie Alkohol und Rauchen und deren Gefahren und Risiken wurde informiert.

Zugehörigkeit oder Stressabbau sind nur zwei von weiteren Gründen für (riskanten) Substanzkonsum bei Jugendlichen. Frau Krause benannte die verschiedenen Konsumformen Probier-, Gelegenheits- und Gewohnheitskonsum sowie die Substanzgebrauchsstörung und erläuterte, dass die Grenzen zwischen diesen verschiedenen Konsumformen fließend sein können. Des Weiteren wurden präventive Ansätze thematisiert und vor allem die Wichtigkeit der ursachenorientierten Suchtprävention betont.

Die 18 teilnehmenden Fachkräften der Schulsozialarbeit hatten während und nach dem einstündigen Input ausreichend Zeit, um über die eigenen Erfahrungen im Arbeitsalltag zu sprechen und Fragen zu stellen. Eine Fachkraft resümiert: „Ich kann viele neue Infos und Anregungen mitnehmen, besonders für die Präventionsarbeit.“

Willkommensordner für neue Fachkräfte in der Schulsozialarbeit in der Bildungsregion Kreis Soest

Koordinierungsstelle entwickelt gemeinsam mit Arbeitsgruppe Orientierungshilfe

Was lange währt, wird endlich gut. Das trifft auch auf den Anfang Juni 2024 veröffentlichten Willkommensordner für neue Fachkräfte in der Schulsozialarbeit zu. Denn war es Ende 2022 nur der Gedanke, neuen Kolleg*innen ein wenig unter die Arme zu greifen, berichten Britta Thulfaut und Verena Gröne von der Koordinierungsstelle, so wurde aus der Erstellung eines Leitfadens schnell ein umfangreicher, digitaler Ordner.

Gemeinsam mit Seher Acar, Isabel Blöink, Swantje Schmauch, Dorena Liebthal, Bettina Grigo aus der Schulsozialarbeit von verschiedenen Schulformen aus dem Kreis Soest wurde überlegt: „Was brauche ich am Anfang für Informationen, um in der Schulsozialarbeit gut anzukommen?“ Aus den Antworten entwickelte sich Schritt für Schritt die Struktur des Ordners.



Graphik: Verena Gröne, Britta Thulfaut/ Kreis Soest

Neben dem „Internen Beratungssystem“ und der „Externen Kooperation“ sind die Themen „Konzepte“, „Rechtliche Grundlagen“, „Arbeitshilfen“ und auch „Fortbildungen“ in der Orientierungshilfe zu finden. Das Herzstück des Ordners ist allerdings der Punkt

„Schulsozialarbeit von A-Z“, indem sicherlich nicht nur neue Fachkräfte interessiert nachlesen werden. Denn hier wurden von den „Alten Hasen“ aus der oben genannten Arbeitsgruppe und aus dem Arbeitskreis Schulsozialarbeit des Kreises Soest Themenbereiche gesammelt, die im Sinne des Wissensmanagement an die neuen Fachkräfte weitergegeben werden sollten. Die Ausformulierung der Themenbereiche und die Verlinkung zu vertiefender Literatur hat anschließend die Koordinierungsstelle übernommen. „Besonders dieser Teil des Ordners ist beim Schreiben immer facettenreicher geworden. Und er wird auch weiterhin wachsen, da uns das digitale Format die Möglichkeit gibt, neue Bedarfe und Veränderungen mit in den Ordner aufzunehmen“, freut sich Verena Gröne.

Im Ordner ist zudem auch das im Februar 2024 veröffentlichte Schaubild „Berufsfelder in der (sozial-)pädagogischen und unterstützenden Arbeit im Kontext Schule im Kreis Soest“ zu finden, welches durch Verena Gröne und Britta Thulfaut in Rücksprache mit der Schulaufsicht und dem Kreisjugendamt entwickelt wurde. Ziel des Schaubildes ist, die vielfältigen Berufsfelder in Schule mit ihren Aufgaben und Schnittstellen abzubilden. Durch diese Transparenz können klare Absprachen getroffen, Doppelstrukturen vermieden und Synergieeffekte genutzt werden.

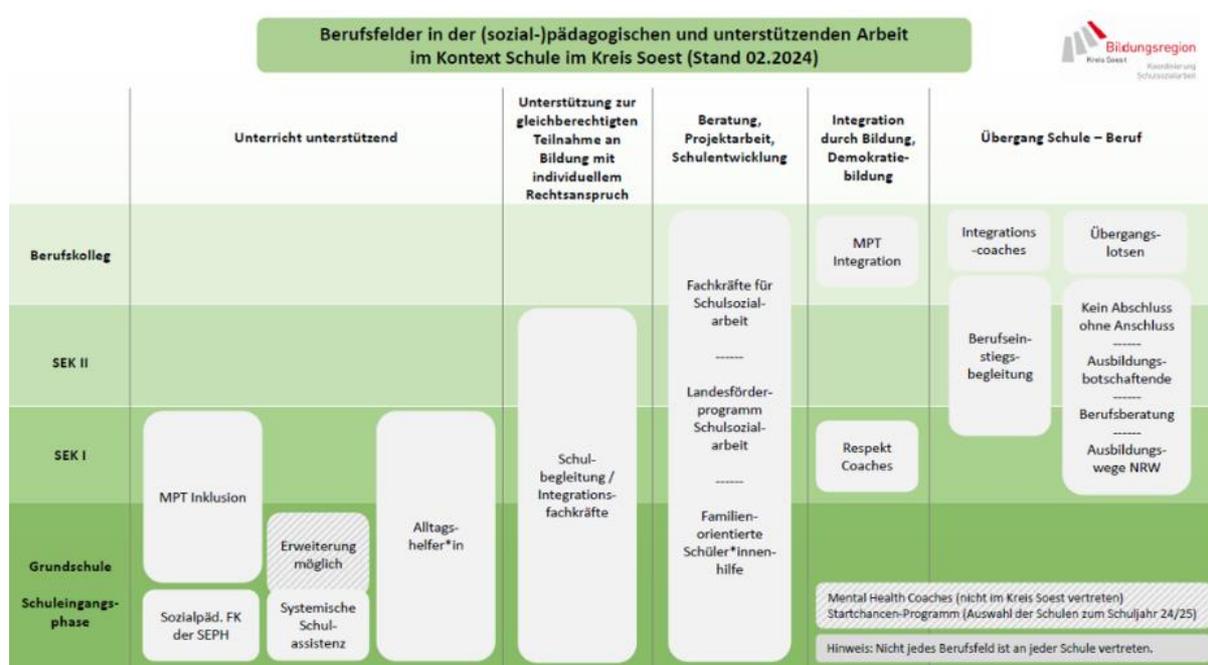


Schaubild: Verena Gröne, Britta Thulfaut/ Kreis Soest

Der Willkommensordner inklusive des Schaubildes kann auf der Homepage der Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit des Kreises Soest heruntergeladen werden.

Europa-Agentur der Bildungsregion



Europa wird im Kreis Soest gelebt

Acht weiterführende Schulen arbeiten eng zusammen – Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Schüleraustausch mit Polen, bilingualer Unterricht, ein Praktikum im Ausland oder die Teilnahme an Erasmus-Projekten: Europa wird im Kreis Soest gelebt – und das ganz besonders an den acht weiterführenden Europaschulen im Kreisgebiet. In einem Netzwerk dieser Europaschulen arbeiten alle zusammen und sind im ständigen Austausch über ihre Europaaktivitäten. Die Netzwerksteuerung übernimmt dabei die Europa-Agentur in der Abteilung Schule, Bildung und Integration beim Kreis Soest.

Die enge Zusammenarbeit wurde Ende Januar 2024 durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung besiegelt. "Die Europaschulen leisten bereits viel, um den europäischen Gedanken bei ihren Schülerinnen und Schülern fest zu verankern. Durch die nun beschlossene Koordinierung können wir diese Anstrengungen noch besser bündeln und durch gemeinsame Projekte wie den mit allen Akteuren gestalteten Europatag am 9. Mai 2024 noch besser sichtbar machen", betont Christoph Niggemeier von der Europa-Agentur beim Kreis Soest. "Natürlich sind auch viele Aktionen im Vorfeld der Europawahl im Juni geplant." Hier dürfen Jugendliche ab 16 Jahren zum ersten Mal mitwählen. An den Europaschulen im Kreisgebiet spielen die Werte und Errungenschaften der EU im Schulalltag eine besonders große Rolle. Aus Begegnungen mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern werden häufig Freundschaften. "Wir alle wollen dazu beitragen, den europäischen Gedanken gerade in diesen krisenhaften Zeiten zu festigen, und die Schulen sind dafür ein toller Ort", sagt Christoph Niggemeier.



Netzwerktreffen: Die acht weiterführenden Europaschulen aus dem Kreis Soest wollen ihr Netzwerk weiter professionalisieren und haben mit der Europa-Agentur beim Kreis Soest jetzt einen Partner.
Foto: Eva Gerling/ Kreis Soest

Die Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest unterstützt alle Schulen im Kreisgebiet bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten unabhängig von der Trägerschaft. Zu den Aufgaben in der Koordinierung der Netzwerkarbeit zählt unter anderem

die Organisation gemeinsamer Fortbildungen und die Unterstützung bei Rezertifizierungen der einzelnen Schulen. Auch die Hilfestellung bei der Organisation von Mobilitäten und Auslandspraktika gehört dazu.

Zum Netzwerk der weiterführenden Europaschulen gehören folgende Schulen: Hubertus-Schwartz-Berufskolleg (Soest), Börde-Berufskolleg (Soest), Aldegrever-Gymnasium (Soest), Archigymnasium (Soest), Ostendorf-Gymnasium (Lippstadt), Lippe-Berufskolleg (Lippstadt), Don-Bosco Schule (Lippstadt), und das Europa-Gymnasium Warstein. Europaschulen vermitteln ihren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Wissen über Europa und befähigen sie unter anderem durch Steigerung ihrer sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zum Handeln als mündige Bürgerinnen und Bürger Europas. Nach der Zertifizierung darf der Titel fünf Jahre getragen werden, anschließend steht die Rezertifizierung an.

Mehr Europa ins Klassenzimmer

Bildungsregion für Erasmus+ akkreditiert –

Ziel: Internationale Bildungsprojekte und Fortbildungen fördern

Internationale Bildungsprojekte können in der Bildungsregion Kreis Soest mit voller Kraft vorangetrieben werden. Möglich macht das das EU-Programm Erasmus+. Die Europa-Agentur in der Abteilung Schule, Bildung und Integration hat Anfang Februar 2024 gemeinsam mit dem Schulamt für den Kreis Soest eine Akkreditierung für Erasmus+ erreicht. Damit können bis zum Jahr 2027 Fördermittel in Höhe von mehr als 160.000 Euro in den Kreis Soest geholt werden.



Die Europa-Agentur in der Abteilung Schule, Bildung und Integration hat gemeinsam mit dem Schulamt für den Kreis Soest eine Akkreditierung für Erasmus+ erreicht. Darüber freuen sich (von links): Laura Vöcking (Stellv. Schulleitung Europagrundschule Ense-Höingen), Christoph Niggemeier (Europa-Agentur), die Schulamtsdirektoren Dirk Haupt und Carsten Schlagowski, Schulamtsdirektorin Ilka Newerla, Sachgebietsleiter Jan Schulze-Vaersthause und Wolfgang Janus (Schulleiter Don-Bosco-Schule Lippstadt). Foto: Kira Hönicke/ Kreis Soest

Die Bildungsregion Kreis Soest zählt zu den mehr als 1.000 Einrichtungen in ganz Deutschland, die das Verfahren, das wie eine Mitgliedschaft funktioniert, abgeschlossen haben. Einmal akkreditiert, können sie während der gesamten Laufzeit des Erasmus-Programms in vereinfachter Weise Fördermittel erhalten und damit flexibel Austauschprojekte durchführen. Damit können Schulen im Kreis Soest noch mehr Europa ins Klassenzimmer bringen. "Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit dem Schulamt für den Kreis Soest in den kommenden Jahren niederschwellig alle Schulen bei internationalen Bildungsprojekten und Fortbildungen unterstützen können", sagt Christoph Niggemeier aus der Europa-Agentur der Bildungsregion Kreis Soest. Als erstes Angebot ist ein europäisches Fortbildungsprojekt für Schulleitungen in den Bereichen Inklusion, Nachhaltigkeit/Ökologie und Digitale Bildung geplant. Aber auch Mittel für Schüleraustausche, Fortbildungen im Ausland oder Begegnungen mit Partnereinrichtungen stehen bereit.

Die Internationalisierungsstrategie der Bildungsregion Kreis Soest zielt darauf ab, den internationalen Austausch zu fördern, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und die Möglichkeit zu nutzen in der Auseinandersetzung mit Bildungssystemen und -ansätzen in anderen Ländern, sich weiterzuentwickeln.

Zur Unterstützung aller Schulen im Kreisgebiet wurde im Handlungsfeld "Nach Europa ausrichten" der Bildungsregion die Europa-Agentur geschaffen. Sie unterstützt alle Maßnahmen, die darauf abzielen, den internationalen Austausch und die interkulturelle Zusammenarbeit von Schulen und des Schulamtes zu fördern.

Dazu gehören die Unterstützung von internationalem Schüler- und Lehreraustausch, die Entwicklung internationaler Partnerschaften, die Unterstützung internationaler Schulprojekte, die Förderung der Teilnahme an interkulturellen Trainings und die Förderung der Fremdsprachenkompetenz.

Ein friedliches Europa aus Lego®-Steinen

27 EU-Länder wachsen bei Abschlussveranstaltung zusammen -
300 Teilnehmer im Börde-Berufskolleg

Es wurde geplant, gebaut, manches auch wieder abgerissen und neu zusammengesetzt – doch jetzt steht es: Das Kreis-Projekt „Wir bauen ein friedliches Europa“ hat mit einer großen Veranstaltung im Börde-Berufskolleg in Soest seinen Abschluss gefunden. Vor 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde das Europa-Modell aus Lego®-Steinen zusammengesetzt.

Mitglieder aller 27 Baugruppen waren anwesend und voller Spannung auf das Abschlussbild, das sich nach und nach entwickelte: Während der Abschlussfeier wurden die 27 individuellen Kunstwerke zu einem großen friedlichen Europa zusammengesetzt. Jede einzelne Platte steht für eines der 27 EU-Länder. Am Projekt beteiligt waren Menschen aller Altersgruppen – von Grundschulkindern über Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen, Jugendgruppen der Hilfsorganisationen bis hin zu Bewohnerinnen und Bewohnern von Senioreneinrichtungen. "Unser Projekt hatte das Ziel, nicht nur das Zusammenwachsen von Europa zu symbolisieren, sondern auch Brücken zwischen den Generationen und kulturellen Gruppen zu bauen", erklärt Projektleiterin Helena Brüggemann aus der Stabsstelle Zentrales Fördermittelmanagement beim Kreis Soest. "Und das hat ganz hervorragend geklappt". So bestanden die einzelnen Baugruppen häufig aus gemischten Teams unterschiedlichen Alters, Nationalität und Befähigung.

Seit Anfang April hatten sich die Gruppen mit vielen Fragen beschäftigt: Wie sieht das friedliche Europa der Zukunft aus? Wie stellen wir uns das Leben darin vor? Wie kann es weiter zusammenwachsen? Und wie kann ein ganzes Land auf einer doch recht kleinen Lego-

Grundplatte dargestellt werden? Viele Ideen entstanden, Pläne wurden geschmiedet und gemeinsam mit Coach Mio Espig vom Aktivmuseum LEbertiGO (Winterberg) verfeinert.

"Unser Projekt setzt auf den Bau von Brücken zwischen den Generationen und kulturellen Gruppen", unterstreicht Helena Brüggemann. "Die einzelnen Baugruppen sollen möglichst aus gemischten Teams unterschiedlichen Alters, Nationalität und Befähigung bestehen, die sich im Alltag nicht ständig begegnen. Beispielsweise könnten Bewohnerinnen eines Seniorenheims ein Team mit Grundschulkindern bilden, aber es sind auch viele andere Konstellationen möglich", ergänzen Holger Schubert als Leiter des Kommunalen Integrationszentrums, Christoph Niggemeier aus der Europa-Agentur und Nadja Dust, die das Themenforum "Aktiv im Alter" in der Kreisverwaltung leitet.

Am Börde-Berufskolleg setzten die Baugruppen ihre Modelle schließlich auf einer gigantischen Plane zusammen. Moderiert wurde die Abschlussveranstaltung vom Soester Journalisten Sebastian Moritz (WDR/Deutschlandfunk). Begleitet wurde sie von einer Kurzpräsentation der Modelle und Informationen zur Geschichte der Europäischen Union durch Schüler des Soester Aldegrever-Gymnasiums.

Nach dem erfolgreichen Abschluss-Event wird das große friedliche Europa im Schaufenster des Geschäftshauses Grandweg 16 in Soest (ehem. Nicolaus Müller, demnächst Kanzlei Schley, Allhoff & Seiger) ausgestellt. Zu sehen ist es dort bis zum 9. Juni. Eine Dokumentation von Schülern des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs (Soest) hält die Ausstellung für die Ewigkeit fest.



Gigantisch ist es geworden, das Schlussbild zum Kreis-Projekt "Wir bauen ein friedliches Europa": 27 Baugruppen hatten 27 EU-Länder aus Lego®-Steinen gebaut. Zusammengesetzt wurden die Platten schließlich zu einem riesengroßen Gesamtbild. Foto: Birgit Kalle/ Kreis Soest

"Wir bauen ein friedliches Europa" wurde von der Landesinitiative Europa-Schecks des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Ausblick auf 2024/2025

17. September 2024 Pfiffikus + NWT-Praxisfortbildung „Magnete, Strom u. Energie“ für Kitas
24. September 2024 5.Fachtag Schulsozialarbeit „Hatespeech entgegentreten - demokratisches Miteinander fördern“
30. September 2024 Berufsfelderkundungsplätze im Matchingportal
www.berufsfelderkundung-kreis-soest.de
11. November 2024 „Europa in Schule – Einstieg leicht gemacht“- Infoveranstaltung der Europa-Agentur für alle Schulformen, 14.00 Uhr, Walburgis-Grundschule Werl
18. November 2024 „Europa in Schule – Einstieg leicht gemacht“- Infoveranstaltung der Europa-Agentur für alle Schulformen, 14.00 Uhr, Europa-Gymnasium Warstein
20. November 2024 Wir.Schulen.Schulsozialarbeit – Methodenschulung für Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Kreis Soest
25. November 2024 „Europa in Schule – Einstieg leicht gemacht“- Infoveranstaltung der Europa-Agentur für alle Schulformen, 14.00 Uhr, Ostendorf Gymnasium Lippstadt
03. –
06. Februar 2025 Berufsfelderkundungstage
11. Februar 2025 Pfiffikus+ NWT-Praxisfortbildung „Voller Energie – mit Eltern und Kindern gemeinsam forschen“ für Kita, OGS, Grund- und Förderschule
18. Februar 2025 Pfiffikus+ NWT-Praxisfortbildung „Voller Energie – Kooperatives Forschen von Kita mit OGS, Grund- und Förderschulen“
19. März 2025 Pfiffikus+ NWT-Praxisfortbildung „Bewegen in der 4. Dimension – die Zeit“ für Kitas, OGS, Grund- und Förderschulen
01. April 2025 Pfiffikus+ NWT-Fortbildung „Was uns antreibt? Antriebe!“ für Kita, OGS, Grund- und Förderschulen
- 31.März –
10. April 2025 „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“
31. März -
4. April 2025 Berufsfelderkundungstage
30. Juni -
4. Juli 2025 Berufsfelderkundungstage

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Bildungsregion Kreis Soest mit Regionalem Bildungsbüro, Kommunaler Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit und Europa-Agentur!



Kontakt:

Kreis Soest
Jugend, Schule und Soziales
Schulangelegenheiten
Regionales Bildungsbüro
Hoher Weg 1-3, 59494 Soest
Telefon: 02921 30-2501 o. 2876
Fax: 02921 30-3493
E-Mail: bildungsregion@kreis-soest.de
Internet: www.bildungsregion-kreis-soest.de

